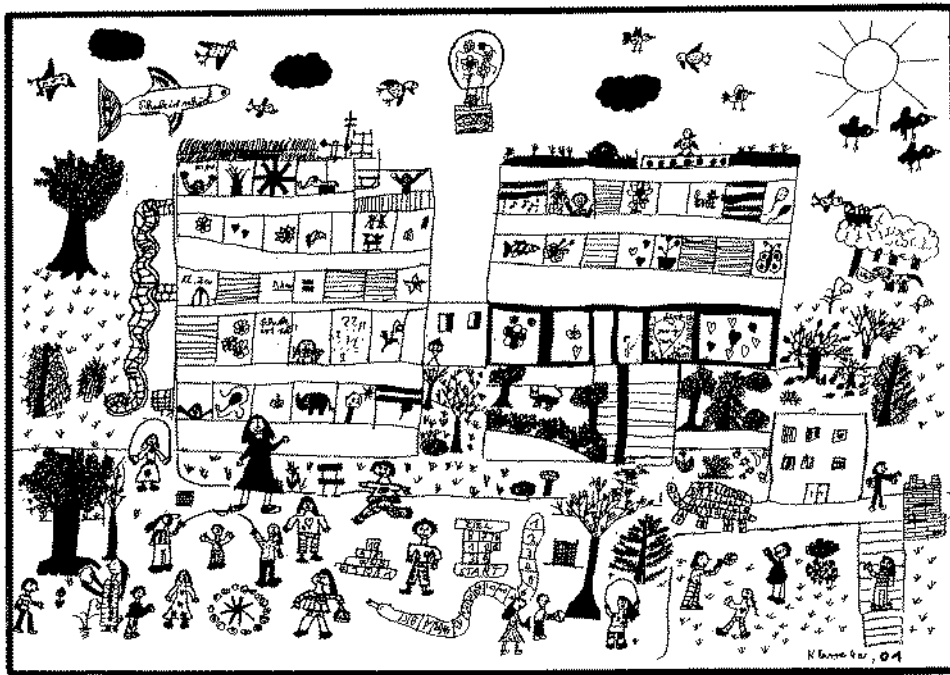


# Schulprogramm

der

## Bonifatiuschule Fulda



zweite veränderte Fassung  
August 2007

Fritzlarer Straße 6 \* 36039 Fulda \* Telefon 0661.56352 \* Telefax 0661.9529098 bonifatiuschule@fulda.de  
[www.schulen-fulda.de/bonifatiuschule](http://www.schulen-fulda.de/bonifatiuschule)

„Die Suche nach dem ‚guten‘ Schulprogramm ist mühsam und enttäuschend, wenn man sich darunter etwas Perfektes vorstellt. Die Portraits von guten Schulen lassen auch Unvollkommenheiten, Unbeständigkeiten und verwundbare Stellen zu Tage treten. Ja, man kann sogar behaupten, dass gerade das Bewusstsein der Unvollkommenheit und die Bereitschaft, sie zuzulassen und nach ihren Ursachen und Lösungsmöglichkeiten zu suchen, einer der wichtigsten Bestandteile eines guten Schulprogramms ist.“

(Lightfoot, Sarah B.: The good Highschool. Portraits of Character und Culture. New York, 1983)

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Situation der Schule und ihr Umfeld
  - 2.1. Schulform und Schulgebäude
  - 2.2. Einzugsgebiet der Schule und grobe Aussagen zur Sozialstruktur
  - 2.3. Zusammensetzung des Kollegiums
3. Konkretisierung der pädagogischen Leitsätze
4. Schulanfang
5. Klassenbildung
6. Schulordnung
  - 6.1. Allgemeine Schulordnung
  - 6.2. Schulordnung für Schülerinnen und Schüler
7. Präventionsmaßnahmen an unserer Schule
  - 7.1. Umgang mit Konflikten
    - 7.1.1. Bedingungsfaktoren für das Entstehen von Gewalt an unserer Schule
    - 7.1.2. Maßnahmen, um Gewalt an unserer Schule zu begegnen
  - 7.2. Schule und Gesundheit
  - 7.3. Verkehrssicherheit
8. Gestaltung unserer Schule
9. Feste und Feiern
10. Die Betreuungsschule
11. Die Vorklasse
12. Kriterien zur Beurteilung des Arbeits- und Sozialverhaltens
13. Sprachheilunterricht
14. Unterrichtsfächer
  - 14.1. Deutschunterricht
  - 14.2. Mathematikunterricht
  - 14.3. Sachunterricht
  - 14.4. Religionsunterricht
  - 14.5. Musikunterricht
  - 14.6. Sportunterricht
  - 14.7. Englischunterricht
15. Fortbildungsplanung
16. Entwicklungsvorhaben
17. Zielvereinbarungen nach der Schulinspektion
  - 17.1. Entwicklungsschwerpunkt „Innere Differenzierung“
  - 17.2. Entwicklungsschwerpunkt „Förderplan“
  - 17.3. Entwicklungsschwerpunkt „Förderung leistungsstärkerer SchülerInnen“

# Pädagogische Leitsätze

## Leitsatz 1

Wir wollen gemeinsam lernen und spielen. Alle sollen sich im Lebensraum Schule wohl fühlen.

## Leitsatz 2

Wir wollen Kinder zum Lernen motivieren, ihre Leistungsbereitschaft unterstützen, sie fordern und fördern.

## Leitsatz 3

Wir fördern soziales Miteinander und versuchen, durch Prävention Gewalt zu mindern.

## Leitsatz 4

Wir sehen Bewegung als Ausdruck von Lebensfreude – zugleich aber auch als ein wichtiges Mittel der Entwicklungsförderung unserer Kinder.

## **1. Einleitung**

Die Überlegungen, die der zweiten überarbeiteten Fassung des Schulprogramms vorangestellt werden, gelten zuerst dem Stellenwert des Schulprogramms für die Grundschule aus heutiger Sicht.

Dabei hatte das Kollegium der Bonifatiuschule Fulda bei seinen ersten Vorüberlegungen zum Schulprogramm zu bedenken, dass

- Kolleginnen und Kollegen in oft wechselnden Zusammensetzungen, unterschiedlichen Qualifikationen und Kompetenzen einen Konsens über Ziele, Aufgaben und Methoden schulischen Lehrens und Lernens herbeiführen müssen, um gemeinsam „Schule machen“ zu können,
- das Umfeld mit seinen geografischen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Einflüssen die Schule prägt,
- die räumlichen Verhältnisse, die ökonomischen Bedingungen, die Ausstattung und ähnliche Faktoren die Arbeitsmöglichkeiten bestimmen und einen Kontext schaffen, der Erziehung und Bildung auf der unteren Ebene der Schule mit beeinflusst,
- die Schule eingebettet ist in allgemeine gesellschaftliche Erwartungen und administrative Vorgaben.

Diesen Faktoren trägt das Schulprogramm so weit wie irgend möglich Rechnung. Es ist Ausdruck kritischer und planvoller pädagogischer Gestaltung.

Dazu ist es nötig, dass die einzelnen Aktivitäten, Verhaltensweisen und Gegebenheiten, die in der Bonifatiuschule Fulda in den letzten Jahren wirksam waren oder von ihnen ausgingen und ausgehen, in einen pädagogischen Zusammenhang gebracht werden. An diesem Prozess der Herstellung eines pädagogischen Zusammenhangs arbeitet das Kollegium weiter.

Dazu ist es notwendig, dass sich alle Kolleginnen und Kollegen der gemeinsamen Verantwortung für ihre Schule bewusst sind, sich beständig um Übereinstimmung in grundsätzlichen Zielsetzungen bemühen und ihre Handlungen miteinander abstimmen.

Verschiedene Gründe der Schulorganisation, insbesondere die starke Fluktuation im Kollegium der letzten Jahre, aber auch die starke Veränderung in der Zusammensetzung von Schülerschaft und Elternschaft, bestimmen die Auswahl der Themenbereiche für die Arbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen.

## **2. Situation der Schule und ihr Umfeld**

### 2.1. Schulform und Schulgebäude

Die Bonifatiuschule Fulda ist eine Grundschule.

1966 wurde die alte Volksschule im Stadtteil Fulda-Horas aufgelöst. In den neuen Schulgebäuden in der Fritzlarer Straße werden seit Dezember 1966 die Schülerinnen und Schüler aus den Stadtteilen Horas und Aschenberg unterrichtet.

Bis zum Januar 1970 war die Bonifatiuschule eine Grund- und Hauptschule. Seit Februar 1970 ist sie nur noch Grundschule.

Mit dem Schuljahr 1990/91 wurden an der Bonifatiuschule Fulda eine Vorklasse mit 20 Plätzen und im Jahr 1992 ein Betreuungsangebot eingerichtet. Die erste Gruppe begann am 15.10.92 ihre Arbeit in einem ehemaligen Klassenraum der Schule. 1993 wurde an das Hauptgebäude der Schule ein Neubau angebaut, der im Mai 1994 eingeweiht wurde. Mit Beginn des Schuljahres 2005/2006 wurde die Bonifatiuschule Fulda eine ganztägig arbeitende Schule mit Pädagogischer Mittagsbetreuung.

Die Schulgebäude verfügen über:

20 Klassenräume

2 Gruppenräume für sonderpädagogische Maßnahmen

3 Räume für Lehr- und Lernmittel

3 Verwaltungsräume

1 Sozialraum

1 Werkraum

2 Musikräume

1 Schülerbücherei

1 Computerraum

2 Turnhallen

## 2.2. Einzugsgebiet der Schule und grobe Aussagen zur Sozialstruktur

Das Einzugsgebiet der Schule bilden die Stadtteile Horas, eher ein Altbaugelbiet, und der Aschenberg, ein Neubaugelbiet mit Hochhäusern und Mehrfamilienhäusern, das größtenteils in den Jahren 1965 bis 1980 gebaut wurde.

Die beiden Stadtteile liegen im Nordwesten in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt Fulda. Die Sozialstruktur der Familien, die im Einzugsbereich der Bonifatiuschule wohnen, ist heterogen.

Die Schule arbeitet kontinuierlich mit den zum Schulbezirk gehörenden Vorschuleinrichtungen zusammen.

Das sind:

- der katholische Kindergarten „St. Lukas“, der nach dem Konzept der Pädagogik M. Montessoris arbeitet, Aschenbergplatz 13
- die Städtische Kindertagesstätte „Haus Sonnenschein“, Steidlstraße 28b
- die Städtische Kindertagesstätte „Sonnenblume“ in Horas, Bonifatiusstraße 19
- die Kindertagesstätte „Kleine Leute“ e.V., Browerstraße 1

Zum Schulbezirk gehören 4 Kirchengemeinden mit ihren Gotteshäusern:

- die katholische Kirchengemeinde „St. Bonifatius“,
- die katholische Kirchengemeinde „St. Lukas“,
- die evangelische Kirchengemeinde mit der Versöhnungskirche,
- die christliche Brüdergemeinde am Aschenberg.

### 2.3. Zusammensetzung des Kollegiums

Das Kollegium der Bonifatiuschule hat sich in den letzten Jahren durch Umzug, Versetzung und Pensionierung stark verändert.

Die Schule bildet regelmäßig Referendare aus.

Eine Lehrerin des Kollegiums ist Sonderschullehrerin. Sie erteilt Sprachheilunterricht an der Bonifatiuschule Fulda und an Nachbargrundschulen. Die Bonifatiuschule Fulda wird vom Beratungs- und Förderzentrum der Brüder-Grimm-Schule unterstützt.

Zwei katholische Pfarrer, eine evangelische Pfarrerin und ein Prediger der mennonitischen Gemeinde erteilen zusätzlich an der Bonifatiuschule Fulda Religionsunterricht.



### **3. Konkretisierung der pädagogischen Leitsätze**

#### **Wir wollen gemeinsam lernen und spielen. Alle sollen sich im Lebensraum Schule wohlfühlen.**

- Außer Lernen sind Spielen, Sich-Bewegen und Entspannen Grundbedürfnisse der Kinder.  
Wir schaffen, gestalten und erhalten gemeinsam mit der Schulgemeinde Spielmöglichkeiten in den Klassenräumen und auf den Schulhöfen.
- Wir fördern und unterstützen damit kognitive, soziale, emotionale und ästhetische Fähigkeiten.
- Wir gestalten Klassen- und Schulräume, sie sind Ausdruck einer lebendigen Schule.

#### **Wir wollen Kinder zum Lernen motivieren, ihre Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit unterstützen, sie fordern und fördern:**

- durch abwechslungsreichen Unterricht,
- durch innere Differenzierung,
- durch ergänzende Maßnahmen bei besonderen Schwierigkeiten.

#### **Wir fördern soziales Miteinander und versuchen, durch Prävention Gewalt zu mindern.**

- Wir fördern die Achtung der Schüler vor allem Lebendigen, vor sich selbst und anderen, vor der Natur, vor Eigentum.
- Wir zeigen Grenzen auf.
- Wir trainieren faires, gewaltfreies Konfliktverhalten.
- Wir wünschen uns ein entspanntes Lernklima und Zeit für positive Emotionen. Aktuelle Probleme sollen spontan aufgegriffen werden.

#### **Wir sehen Bewegung als Ausdruck von Lebensfreude – zugleich aber auch als ein wichtiges Mittel der Entwicklungsförderung unserer Kinder.**

- Wir bringen durch Bewegungspausen während des Unterrichts und „Bewegtes Lernen“ mehr Bewegung in den Unterrichtsalltag.
- Wir greifen den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder auf, um kognitive, soziale und emotionale Lernprozesse zu verstärken.
- Wir bemühen uns, Haltungsschwächen und psycho-sozialen Auffälligkeiten gezielt entgegenzuwirken.

## 4. Schulanfang

Den zukünftigen Schulanfängern und ihren Eltern sollte schon vor dem Eintritt in die Schule vermittelt werden, dass sie willkommen sind. Es sollte auf verschiedene Weise Gelegenheit bestehen, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerschaft und die Schulgebäude kennenzulernen, um Unsicherheiten und Ängsten im Vorfeld zu begegnen.

Zum Schuljahresbeginn 2002/2003 wurde die neue Verordnung für das Einschulungsverfahren an Grundschulen verpflichtend.

Das Kollegium erörterte die neuen Gegebenheiten und einigte sich für das Verfahren der Schulaufnahme wie folgt:

**September/Oktober** (je nach Schuljahresbeginn): Anmeldung der Schulanfängerinnen und Schulanfänger für das kommende Schuljahr

- Einladung an jedes Kind (siehe Anlage)
- Schulanmeldung unter Beteiligung mehrerer Lehrerinnen und Lehrer und der Vorklassenleiterin
- Gespräch mit dem Kind und seinen Eltern unter besonderer Berücksichtigung
  - a) der Sprachkompetenz des Kindes in deutscher Sprache,
  - b) der Artikulation, vorhandener Sprech- und/oder Sprachstörungen,
  - c) der Motorik,
  - d) besonderer Problematiken, die von den Eltern genannt werden,

mit dem Ziel, den Eltern bei gravierenden Auffälligkeiten einen Vorlaufkurs zum Erlernen der deutschen Sprache vor dem Schulbeginn anzubieten und sie auf mögliche ambulante Hilfen aufmerksam zu machen (z. B. Logopädie, Ergotherapie, Erziehungsberatung, Kindergartenbesuch, u. a.).

**November:** Beginn von Vorlaufkursen für Kinder anderer Herkunftsländer, an denen das Kind längstens bis zum Ende des laufenden Schuljahres teilnehmen kann.

**ab November:** Untersuchung durch den Amtsarzt im Gesundheitsamt

Elternabende in den Kindergärten, die auf Einladung des Kindergartens von Lehrerinnen und Lehrern der Schule gehalten werden. (Der Elternabend zu Beginn des Schuljahres wird hier nicht vorweg genommen.)

**Mai:** Zweite Einladung an jedes Kind zum „Einschulungsverfahren“, das alle Kolleginnen und Kollegen zu zweit mit je einer Kindergruppe von 5 bis 6 Kindern durchführen.

Nach Auswertung der Ergebnisse findet in Zweifelsfällen ein Beratungsgespräch mit den Eltern durch die Schulleitung statt.

**Juni:** Besuch der zukünftigen Schulanfänger in der Schule

- aus den Kindergärten,
- Kinder ohne Kindergartenbesuch.

Hierbei:

- Teilnahme am Unterricht in einem 1. und/oder 2. Schuljahr
- Miterleben einer großen Pause auf dem Schulhof mit der „Gastklasse“

**Juni/Juli:** Brief an die Eltern mit:

- der Einladung zum 1. Schultag (Gottesdienst, Schulaufnahmefeier, ...),
- einer Liste von Dingen, die zum Schulanfang angeschafft werden sollen.

**1. Schultag:** Erstes Kennenlernen der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers und der Mitschülerinnen und Mitschüler und gemeinsame Teilnahme an der Schulaufnahmefeier.

# BONIFATIUSSCHULE FULDA

Grundschule mit Vorklasse und Betreuungsschule

Fritzlarer Straße 6  
36039 Fulda

Telefon 0661.56352  
Telefax 0661.9529098  
[bonifatiuschule@fulda.de](mailto:bonifatiuschule@fulda.de)

Bonifatiuschule Fulda \* Fritzlarer Straße 6 \* 36039 Fulda

An die Erziehungsberechtigten des Kindes

36039 Fulda

Fulda, im September 200\_

Anmeldung zur Einschulung Ihres Kindes \_\_\_\_\_

Sehr geehrte Eltern,  
sehr geehrte Erziehungsberechtigte,

Ihr Kind \_\_\_\_\_ wird zum 01.08.200\_ schulpflichtig.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass die Anmeldung der Schulanfänger an unserer Schule am \_\_\_\_\_, dem \_\_.10.200\_ zur gekennzeichneten Zeit stattfindet.

\_\_\_.00 Uhr    \_\_\_.00 Uhr    \_\_\_.00 Uhr

Nähere Hinweise zu den Räumen finden Sie an der Tafel in der Pausenhalle.

Wir bitten Sie, diesen Termin einzuhalten und Ihr Kind zur Anmeldung mitzubringen. Bitte legen Sie am Tag der Anmeldung die Geburtsurkunde Ihres Kindes und das auf der Rückseite des Schreibens abgedruckte Anmeldeformular vor. Ihr Kind bitten wir, sein Lieblingsspielzeug mitzubringen.

Sollten Sie zu dem angegebenen Termin verhindert sein, bitten wir Sie sich möglichst bald telefonisch im Sekretariat unserer Schule (montags bis freitags in der Zeit von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr) zu melden, damit die erforderlichen Aufnahmemodalitäten mit Ihnen besprochen werden können.

Mit freundlichen Grüßen

# BONIFATIUSSCHULE FULDA

Grundschule mit Vorklasse und Betreuungsschule

Fritzlarer Straße 6  
36039 Fulda

Telefon 0661.56352  
Telefax 0661.9529098  
bonifatiusschule@fulda.de

## **Anmeldung zur Einschulung Schuljahr 200 /200**

Zu den folgenden Angaben sind die Eltern nach § 83 Abs. 1 und 3 des Hessischen Schulgesetzes verpflichtet:

Name \_\_\_\_\_ Vornamen (Rufname unterstreichen) \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_ Geburtsort \_\_\_\_\_ Nationalität \_\_\_\_\_

Geschlecht: männlich  weiblich

Anschrift: \_\_\_\_\_  
PLZ \_\_\_\_\_ Wohnort \_\_\_\_\_ Straße und Hausnummer \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_  
privat \_\_\_\_\_ dienstlich \_\_\_\_\_ sonstige \_\_\_\_\_

Religionszugehörigkeit: evangelisch  katholisch  freikirchlich  sonstige \_\_\_\_\_

Teilnahme am Religionsunterricht: ev.  kath.  freikirchl.  keine Teilnahme

Eltern:

Name des Vaters \_\_\_\_\_ Vorname des Vaters \_\_\_\_\_

Anschrift (nur, wenn abweichend von der Adresse des Kindes) \_\_\_\_\_

Name der Mutter \_\_\_\_\_ Vorname der Mutter \_\_\_\_\_

Anschrift (nur, wenn abweichend von der Adresse des Kindes) \_\_\_\_\_

Erziehungsberechtigung: Vater und Mutter gemeinsam  Vater allein  Mutter allein

Krankenkasse: \_\_\_\_\_ Hausarzt: \_\_\_\_\_

Anzahl der Geschwister: \_\_\_\_\_ Kindergartenbesuch: ja  \_\_\_\_\_ nein   
von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Name des Kindergartens: \_\_\_\_\_

Linkshänder ja  nein  Brillenträger ja  nein  Hörstörungen ja  nein

Wird eine Zurückstellung für das Schuljahr 200\_/200\_ beantragt? ja  nein

Begründung: \_\_\_\_\_

Bei ausländischen Kindern und Aussiedlern: In Deutschland seit \_\_\_\_\_

Registrierschein vorhanden ja  nein  Sprachkurs ja  nein

Informationen, die die Schule beachten sollte (z.B. gesundheitliche Beeinträchtigungen): \_\_\_\_\_

Mein Kind soll in die Betreuungsklasse aufgenommen werden. ja  nein

Grund: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Datum

Unterschrift der / des Erziehungsberechtigten  
**BONIFATIUSSCHULE FULDA**  
Grundschule mit Vorklasse und Betreuungsschule

Fritzlarer Straße 6  
36039 Fulda

Telefon 0661.56352  
Telefax 0661.9529098  
bonifatiuschule@fulda.de

Vorlaufkurs: ja  nein

## Erstbeobachtung

Anmeldung des Schulanfängers: \_\_\_\_\_  
Name des Kindes

### 1. Sprachverhalten

- versteht **gut / wenig / kein** deutsch

- spricht **gut / wenig / kein** deutsch

Besondere Auffälligkeiten: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

### 2. Sprechverhalten

- spricht alle Laute deutlich

ja  nein

- artikuliert klar

ja  nein

- spricht **undeutlich / verwaschen / stottert / poltert / lispelt**

Besondere Auffälligkeiten: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Sprachheilunterricht:

ja  nein

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift der Lehrerin / des Lehrers

## Aktionsplan zur Zusammenarbeit zwischen den Kindergärten des Schulbezirks der Bonifatiuschule Fulda

<b>Vorhaben</b>	<b>verantwortlich</b>	<b>Termin</b>	<b>Ort</b>
Informationsabend zur Schulfähigkeit	Schulleitung Vorklassenleiterin Vorlaufkursleiterin Schulpsychologin	Februar im Jahr, das der Einschulung voraus geht	Bonifatiuschule Fulda
Schulanmeldung und Sprachstandsfeststellung DELFIN 4 - Test	Schulleitung	März im Jahr, das der Einschulung voraus geht	Bonifatiuschule Fulda
Vorlaufkurs	Schulleitung Vorlaufkursleiterin	Täglich im Schuljahr, das der Einschulung voraus geht.	Bonifatiuschule Fulda
Schulärztliche Untersuchung		nach den Herbstferien	Gesundheitsamt
Einschulungsverfahren „Frosch und Kröte“	Schulleitung	April	Bonifatiuschule Fulda
Austauschkonferenz mit Kindergärten	Schulleitung Kindergärten Vorklassenleiterin Vorlaufkursleiterin	April	Bonifatiuschule Fulda
Schnuppertag für Kindergartenkinder	Schule Kindergärten	Juni/Juli	Bonifatiuschule Fulda (Vorklasse, 1. und 2. Klassen)
Elternabend	Schulleitung und künftige Klassenlehrer/innen der 1. Klassen und der Vorklasse	vor den Sommerferien	Bonifatiuschule Fulda
Ökumenischer Einschulungsgottesdienst	Schulleitung Religionslehrer	Schuljahresbeginn	Kirchen des Schulbezirks

## **5. Klassenbildung**

Ziel ist es, für jede Klasse möglichst gleiche Ausgangsbedingungen im Hinblick auf Arbeits-, Sozial- und Leistungsverhalten der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.

Die Kriterien sind eine ausgeglichene Verteilung:

- von Jungen und Mädchen
- der Schülerinnen und Schüler aus dem Haubental, aus Horas und dem Wohngebiet um das Aschenbergplateau
- der Schülerinnen und Schüler aus den Hochhäusern und großen Mietshäusern in der Adenauerstraße, Arleser Straße, Wiener Straße, Erfurter Straße, König-Konrad-Straße und An der Steingrube
- der Schülerinnen und Schüler aus der Vorklasse und zurückgestellter Kinder unter Berücksichtigung ihres Wohngebietes
- der Schülerinnen und Schüler, die das 1.Schuljahr wiederholen werden
- der Schülerinnen und Schüler mit individuellem Förderbedarf

Berücksichtigt werden, soweit dies möglich ist, Wünsche der Eltern bezüglich

- Freundschaften der Kinder aus Kindergarten und Nachbarschaft
- Fahrgemeinschaften.



## **6. Schulordnung für die Bonifatiuschule Fulda**

### 6.1. Allgemeine Schulordnung

#### Schul- und Unterrichtsbeginn

Der Unterricht beginnt und endet pünktlich.

Dienstbeginn für die Lehrerinnen und Lehrer ist um 7.45 Uhr, bzw. 15 Minuten vor Unterrichtsbeginn.

Aushänge an der Tafel im Lehrerzimmer müssen täglich vor Unterrichtsbeginn gelesen und beachtet werden.

Ab 7.45 Uhr können die Kinder in ihre Klassenräume gehen.

Je eine Lehrerin oder ein Lehrer hat auf den Fluren bei geöffneten Klassentüren Frühaufsicht.

Beim Gong um 8.00 Uhr sollen alle Kinder, Lehrerinnen und Lehrer im Klassenraum sein.

Kinder, die erst um 8.50 Uhr oder 10.00 Uhr Unterricht haben, werden von den Lehrerinnen und Lehrern darauf hingewiesen, nicht zu früh zur Schule zu kommen und verbringen die Zeit vor dem Unterricht bzw. die große Pause auf dem Schulhof.

Bei Regenwetter halten sich die Kinder leise in der Klasse auf. Nach Absprache übernimmt die Lehrerin oder der Lehrer der Nachbarklasse die Aufsicht mit.

#### Garderobe

Die Kinder hängen ihre Jacken bzw. Mäntel an die Garderobe. Mützen, Schals, Handschuhe etc. werden unter den Tisch gelegt, bzw. in die Jackenärmel gesteckt.

Die Lehrerinnen und Lehrer achten auf Ordnung an den Garderoben.

Die Turnbeutel können an der Garderobe hängen bleiben und werden am Tag der letzten Sportstunde der Woche mit nach Hause genommen.

Liegengebliebene Sachen sollen gut sichtbar an einem Ständer bzw. auf einem Tisch in der Pausenhalle gesammelt werden.

Die Lehrerinnen und Lehrer machen die Kinder und Eltern (Elternabend, Brief) darauf aufmerksam und halten sie an, dort nach liegengelassenen Sachen zu suchen.

#### Frühstückspause

Grundsätzlich beginnt die Frühstückspause in den Klassen- und Fachräumen 5 Minuten vor dem Pausengong.

Nach Beendigung des Frühstücks tragen die Lehrerinnen und Lehrer dafür Sorge, dass alle Kinder die Klassenräume, Gänge und Flure verlassen.

Die Lehrerin bzw. der Lehrer verlässt zuletzt den Klassenraum. Sie bzw. er schließt die Klassentür und macht das Licht aus.

## Fachunterricht

Vor dem Sportunterricht gehen die Kinder der Klassen 1 und 2 in ihre Klassenräume, um ihre Sportsachen zu holen, bzw. um die Ranzen abzustellen.

Die Kinder der 1. Klasse werden von der Sportlehrerin oder dem Sportlehrer dort abgeholt.

Die Kinder der 2. bis 4. Klassen stellen sich vor dem Sportunterricht in der Regel an der Treppe zur Sporthalle auf.

Von dort werden sie von der Sportlehrerin oder dem Sportlehrer in die Turnhalle geführt.

Haben Kinder des 3. oder 4. Schuljahres nach einer großen Pause Sportunterricht, holen sie nach der Pause ihre Turnbeutel und stellen sich an der Treppe auf.

Kinder, die vom Schwimmunterricht kommen, gehen sofort auf ihren Schulhof und erst nach der Pause in ihre Klasse.

Sie legen ihre Schwimmsachen in den Vorraum des Seiteneingangs der Turnhalle.

Nach Fachunterrichtsstunden gehen die Kinder kurz vor dem Pausengong in Begleitung der Fachlehrerin bzw. des Fachlehrers in ihre Klasse, um ihre Schulsachen dort abzustellen. Von den Lehrerinnen und Lehrern ist darauf zu achten, dass die Kinder insbesondere in den großen Pausen die Schulhöfe aufsuchen.

## Toiletten

Alle Lehrerinnen und Lehrer weisen die Kinder auf die Benutzung der für sie vorgesehenen Toiletten (im Schulgebäude, während der Pause) hin und achten auf die Einhaltung dieser Absprache.

Kinder benutzen die Toiletten nach Möglichkeit in den kleinen Pausen und während der Frühstückspause.

Die Kinder der 2. bis 4. Schuljahre benutzen die Toiletten an den Höfen (Abziehen, Hände waschen, nicht mit Essen in den Händen zur Toilette gehen).

## Pausenspielgeräte

Die Spielgeräte aus den Spielkisten werden nur auf den Schulhöfen benutzt. Den Kindern ist erlaubt, mit Bällen aus der Spielkiste auf den Schulhöfen zu spielen. Von zu Hause werden keine Bälle mitgebracht.

Die Benutzung der Spielgeräte aus den Spielkisten ist innerhalb des Schulgebäudes nicht erlaubt.

Die Kinder bleiben in den Regenpausen in den Klassenräumen. In den 5-Minuten-Pausen besteht jedoch die Möglichkeit, kurz den Schulhof unter Beaufsichtigung aufzusuchen.

## Aufsicht

Die aufsichtsführenden Lehrerinnen und Lehrer gehen pünktlich mit dem Gong zur Pause auf den Schulhof.

Sie beaufsichtigen die Hof- und Rasenflächen, die Toiletten und die Ein- bzw. Ausgänge der umliegenden Gebäude und Treppen.

Sie halten die Kinder dazu an, freundlich miteinander umzugehen, Abfall in die entsprechenden Behälter zu werfen, sich nicht in die Streitigkeiten anderer einzumischen, sondern ggf. Hilfe bei der Aufsicht zu holen und darauf zu achten, dass die Kinder das Schulgelände nicht verlassen.

Kinder, die sich während der Pause verletzen oder in einen Streit geraten, wenden sich zuerst an die Aufsicht und laufen nicht unaufgefordert ins Lehrerzimmer.

## Flure

Die Flure sollen nach Möglichkeit gestaltet werden, z. B. durch ein Klassenbild auf der Tür und Arbeiten aus dem Kunstunterricht an den Wänden.

Die Flure werden sauber gehalten.

Die Kinder werden angehalten, keine ausgehängten oder ausgestellten Arbeiten zu beschädigen oder zu zerstören.

## Grüßen

Lehrerinnen, Lehrer und Kinder begrüßen und verabschieden sich im Klassenraum.

Die Lehrerinnen und Lehrer beenden den Unterricht, nicht der Gong.

Lehrerinnen, Lehrer und Kinder grüßen sich in der Schule.

Die Kinder lernen Person und Namen der Schulleitung, des Hausmeisters und der Sekretärin kennen und grüßen sie auch.

## Klassenraum

Im Klassenraum sorgen alle gemeinsam für Ordnung, auch durch Einrichten von Klassendiensten.

Lehrerinnen, Lehrer und Kinder achten darauf, dass mit Schuleigentum pfleglich und sachgerecht umgegangen wird. Abfall wird in entsprechenden Behältern gesammelt.

Der Klassenraum wird von Kindern und Lehrerinnen und Lehrern gemeinsam gestaltet, damit sich alle in ihm wohl fühlen und sich mit ihrem Raum identifizieren können.

## Unterrichtsschluss

Nach Unterrichtsschluss verlässt die Lehrerin bzw. Lehrer als letzte/r den Klassenraum, macht das Licht aus und schließt die Klassentür.

## 6.2. Schulordnung, die die Schülerinnen und Schüler ausgehändigt bekommen

Wir alle wollen gerne zur Schule gehen, Schüler und Lehrer.  
Wir bemühen uns um Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Höflichkeit.  
Wir müssen uns aber an Regeln halten und uns auch um Ordnung bemühen.

### **Das sind unsere Regeln**

Wir beginnen den Unterricht pünktlich.

Der Unterricht beginnt um 8.00 Uhr. Du darfst ab 7.45 Uhr kommen und in die Klasse gehen.

Wenn du später Schule hast, komme nicht mehr als 10 Minuten vorher zur Schule! Bleibe auf dem Schulhof!

Wir halten die Gänge und Klassen und die Schulhöfe unserer Schule sauber. Wir wollen, dass unsere Schule schön aussieht.

Freue dich an den Bildern!

Deine Sachen sollen sauber bleiben. Hänge sie an den Kleiderhaken!

Musst du auf die Toilette? Die Pausen geben dir Zeit dazu.

Wirf bitte die Abfälle immer nur in die Abfalleimer und Abfallkörbe!

Schone die Grünflächen! Betritt sie nur, wenn es erlaubt ist!

Wir wollen auf dem Schulhof ungestört spielen und mit unseren Freunden zusammen sein.

Die großen Pausen sind kurz. Verlasse deshalb so rasch wie möglich das Schulhaus!

Bleibe nie auf den Treppen stehen!

Achte darauf, dass du die Pause auf deinem Schulhof verbringst!

Benutze die Spielgeräte erst auf dem Schulhof!

Bitte melde Unfälle und Raufereien nur der Lehrerin oder dem Lehrer, die bzw. der Aufsicht hat und in der Pause für dich da ist!

Bei Regen darfst du in der Klasse bleiben.

Wir gehen nach Schulschluss auch gerne nach Hause.

Benutze den sichersten Heimweg! Wenn es möglich ist, gehe mit anderen zusammen!

## **7. Präventionsmaßnahmen an unserer Schule**

### 7.1. Umgang mit Konflikten

#### 7.1.1. Bedingungsfaktoren für das Entstehen von Gewalt an unserer Schule

An unserer Schule neigen Kinder häufiger dazu, ihre Konflikte unter Anwendung von Gewalt auszutragen.

Als ein wesentlicher Hintergrund zum Verständnis für eine Zunahme von Gewalt sind allgemein die veränderten Lebensbedingungen anzusehen, unter denen Kinder heute aufwachsen. Dabei lässt sich ein „Schrumpfen von Handlungsmöglichkeiten“ erkennen, das heißt „Erfahrungen aus zweiter Hand“ überlagern immer mehr „Erfahrungen aus erster Hand.“ Im Familienleben heute lässt sich allgemein ein Verlust an anregender, sinnlich-unmittelbarer Erfahrung im tätigen Umgang mit Dingen des Alltags erkennen.

Hinzu kommt, dass in dem Einzugsbereich unserer Schule Kinder verschiedener Nationen in sehr unterschiedlichen und teilweise labilen Familien- bzw. Erwachsenen-Kind-Strukturen aufwachsen.

Sie erfahren eine Pluralität an Lebensstilen und Lebensweisen. Pluralität bietet einerseits Chancen vielfältiger Erfahrungsmöglichkeiten, andererseits die Gefahr von Verunsicherung darüber, was richtig und was falsch ist.

Als spezifisch für das Einzugsgebiet unserer Schule zeigt sich weiterhin, dass Kinder in sehr differierenden sozialen Verhältnissen aufwachsen, d.h. neben eher einzeln stehenden Häusern mit Garten, wächst ein Großteil unserer Kinder in Hochhäusern auf. So haben diese Kinder oft weniger Raum und geschützte Spielflächen im Freien zur Verfügung und sind häufiger sich selbst überlassen.

Auch lässt sich eine Verlagerung der Aktivitäten von draußen nach drinnen aufzeigen, denn Medien sind heute für viele Kinder ein normaler Bestandteil ihres Alltages. Dabei wird dem Fernsehen ein besonders hoher Stellenwert zugemessen. Häufig dient das Fernsehen zur Kompensation von innerer Leere, Stress sowie Gefühlen des Alleinseins.

Die Sprache als Kommunikationsmittel innerhalb des Familienlebens verliert dadurch an Bedeutung.

Eine grundlegende Veränderung unserer Lebenswelt ermöglicht es Kindern und Jugendlichen immer weniger, sich in Eigenregie die Umwelt anzueignen, Freizeit findet häufig nur in vorgefertigten Spezialräumen und zu festgelegten Öffnungszeiten statt.

Folgende Auswirkungen auf unseren schulischen Alltag lassen sich beobachten:

- Kinder haben oft kein Unrechtsbewusstsein,
- schwächere Kinder werden von stärkeren bedroht,
- Kindern fehlt zunehmend das Gespür, Konflikte zu beenden, bevor es zu ernsthaften physischen und psychischen Verletzungen kommt,
- der kommunikative Aspekt von Sprache geht verloren, es fallen unbekümmert Schimpfwörter,
- durch ein Überangebot an materiellen Dingen entwickelt sich kein Bezug mehr zur Wertschätzung eigener und der Sachen anderer, es werden Dinge mutwillig zerstört
- Kinder bewegen sich im Allgemeinen zu wenig, sie sind nervös, können nicht ruhig sitzen und sind oft unkonzentriert. Sie zeigen sich oft lustlos und fühlen sich schnell überfordert.

Sie reagieren schnell aggressiv.

### 7.1.2. Maßnahmen, um Gewalt an unserer Schule zu begegnen

In allen Klassen werden **Klassenregeln** gemeinsam erstellt. Zudem hat die Gesamtkonferenz **Schulhofregeln** vereinbart. Auch wurden einheitliche Konsequenzen für die Nichtbeachtung der Regeln festgelegt (vgl. Schulordnung für die Schülerinnen und Schüler).

In vielen Klassen wird der **Faustloslehrgang** regelmäßig durchgeführt. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler

- a) Gefühle zu erkennen und zu benennen,
- b) Methoden kennen, um Impulse zu kontrollieren,
- c) Möglichkeiten des Umgangs mit Ärger und Wut.

Der Lehrgang zieht sich durch die gesamte Grundschulzeit und ist als Spiralcurriculum aufgebaut, wobei wir uns die Freiheit einbehalten, eigene Wege damit zu gehen. Es ist an unserer Schule jeder Lehrerin und jedem Lehrer freigestellt, nach eigenem Ermessen mit den Schülerinnen und Schülern den gewaltfreien Umgang mit Konflikten einzuüben.

Des Weiteren existiert seit Februar 2005 eine **Streitschlichter-AG**.

Aus jeder dritten Klasse werden 2 Schülerinnen und Schüler ausgewählt, die an dieser AG teilnehmen und ein halbes Jahr lang als Streitschlichter ausgebildet werden. Wenn sie diese Ausbildung erfolgreich abschließen, dürfen sie sich im vierten Schuljahr Streitschlichter nennen. Jedes Streitschlichterkind benennt eine Sprechstunde, zu der sich Schülerinnen und Schüler, die ein Problem gelöst haben möchten, anmelden können.

Die Konfliktparteien sollen gemeinsam eine Lösung finden. Die Streitschlichterin bzw. der Streitschlichter versucht hierbei zu vermitteln. Eine Lehrkraft ist bei den Gesprächen immer anwesend, damit sie bei Bedarf dem Streitschlichterkind helfend zur Seite stehen kann.

Ein großes Anliegen dabei ist es, eine Gesprächskultur des Einander-Zuhörens und des Sich-einander-verständlich-Machens aufzubauen.

Auch über den Schulalltag hinaus werden Kinder mit Gewalt konfrontiert. Deshalb wird in den dritten Schuljahren seit einiger Zeit das Projekt **„Nicht mit mir“** durchgeführt. Eine Woche lang lernen die Schülerinnen und Schüler zwei Stunden täglich, wie sie sich gegenüber Fremden verhalten können, damit ihnen nichts passiert, wenn seitens dieser Gefahr droht. Dieses Projekt wird von einer Spezialistin durchgeführt, die vom Verein „Schule machen ohne Gewalt“ engagiert ist.

Anmerkung:

Die Bereiche der Gewalt- und der Suchtprävention überschneiden sich in vielen Aspekten. Wir hoffen, dass die Schülerinnen und Schüler durch unsere Maßnahmen lernen, mit Konflikten in konstruktiver Weise umzugehen, so dass sie weder zu Gewalt greifen noch sich in Süchte flüchten müssen.

## 7.2. Schule und Gesundheit

Schule und Gesundheit ist ein wichtiges Thema. Nur dort, wo Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer sich an einer Schule wohl fühlen, können sie gesund sein und kann ein gelingendes Lernen stattfinden.

An unserer Schule wird auf ein gesundes Schulklima Wert gelegt:

- Die Gänge und Klassenzimmer sind sorgfältig mit Schülerarbeiten geschmückt.
- Der Schulhof ist kinder- und bewegungsfreundlich gestaltet.
- Eine tägliche gemeinsame Frühstückspause sowie die Behandlung des Themas „Gesunde Ernährung“ von Beginn an fördern den gesunden Umgang mit Nahrungsmitteln. Zudem kommt einmal jährlich der Schulzahnarzt in die Schule.
- Konflikte und Probleme werden angegangen und miteinander gelöst.
- Es werden nach und nach neue Stühle angeschafft, die eine Verbesserung des Sitzens für den Rücken der Schülerinnen und Schüler herbeiführen. Bisher sind 4 Klassenzimmer komplett damit ausgestattet worden. Zudem achten wir darauf, dass der Schulranzen der Schülerinnen und Schüler nicht zu schwer wird.
- Wir achten darauf, dass der Unterricht kindgerecht gestaltet ist und regelmäßig Phasenwechsel und auch Bewegungszeiten stattfinden.



### 7. 3 Verkehrssicherheit

Verkehrssicherheit ist ein wichtiges Thema an unserer Schule, welches im Sachunterricht oder auch in fächerübergreifenden Projekten, z.B. in Kooperation mit der Verkehrswacht und der Polizei Osthessen, immer wieder in Form eines Spiralcurriculums thematisiert wird. So wird in den Klassen 1 und 2 das richtige Verhalten als Fußgänger im Straßenverkehr trainiert und in den Klassen 3 und 4 auf die Radfahrprüfung hingearbeitet. Auch bei Ausflügen zu Fuß oder mit dem Bus werden die Kinder über Regeln zum sicheren Verhalten im Verkehr informiert und trainieren deren Anwendung. Wenn es die Gegebenheiten zulassen werden auch Fahrten mit dem Zug oder Fahrradtouren unternommen.

Ein wichtiges Anliegen ist uns der sicherer Schulweg der Kinder. Eltern werden dazu angehalten, den Schulweg mit den Kindern einzuüben. Auch im Unterricht werden sichere Schulwege besprochen. Eltern von Schulanfängern bekommen Laufpläne zugeschickt, auf welchen die sichersten Schulwege dargestellt sind. Außerdem soll die Klassenbildung das gemeinsame Laufen zur Schule ermöglichen.

## **8. Gestaltung unserer Schule**

Der Lebensraum Schule sollte auf jeden angenehm wirken und besonders die Kinder positiv beeinflussen. Um den Kindern die Identifikation mit der Schule zu erleichtern, werden sie in die Gestaltung der Schule einbezogen, z.B. bei der Ausgestaltung folgender Bereiche:

1. Klassenräume
2. Pausenhalle
3. Flure
4. Wandflächen (Gebäude/ Außenbereich)

Klassenräume und Flure werden in Zusammenarbeit mit den Kunstlehrern und Kunstlehrerinnen durch unterrichtsbezogene bzw. jahreszeitliche Schülerarbeiten gestaltet.

In der Pausenhalle werden aktuelle Informationen ausgehängt.

Durch die umfassende Neugestaltung des Schulgeländes im Schuljahr 2005/2006 bieten die Schulhöfe den Schülern vielfältige Möglichkeiten, sich in den Pausen zu bewegen. Zum einen wurden feste Spielgeräte (Trampolin, Rutsche, Klettersteine, Kletterwand...) aufgestellt, zum anderen ist Raum vorhanden, sich frei zu betätigen. Auch die jeder Klasse zur Verfügung gestellten Kleinspielgeräte (Softbälle, Hüpfseile, Reifen, Hüpfgummi etc.) können genutzt werden.

## **9. Feste und Feiern**

Feste und Feiern sind ein wichtiger Bestandteil im Schulalltag. Sie fördern das gemeinschaftliche Miteinander, vermitteln Wertvorstellungen und pflegen Sitten, Bräuche und Rituale.

Wir feiern folgende Feste in unserer Schulgemeinde:

- Einschulungsfeier
- Weihnachtsfeier
- Schulfest
- Sportfest
- Verabschiedung der 4.Schuljahre

### Einschulungsfeier

Nach den Einschulungsgottesdiensten der verschiedenen Konfessionen findet in der Turnhalle die Einschulungsfeier statt. Sie wird von den Schülern der Klassen 2 /3 und dem Schulchor gestaltet.

Im Anschluss gehen die neuen Erstklässler gemeinsam mit ihren Klassenlehrern und Klassenlehrerinnen in ihren Klassenraum, um Gelegenheit zur ersten Kontaktaufnahme zu bekommen.

In der Zwischenzeit erhalten die Eltern in der Turnhalle durch die Schulleitung alle notwendigen Informationen zum Schulanfang.

Der Elternbeirat lädt anschließend die Eltern zu Kaffee und Kuchen ein.

### Weihnachtsfeier

Alle zwei Jahre feiern wir an unserer Schule eine Weihnachtsfeier, die von der Jahrgangsstufe 2/3 sowie dem Schulchor gestaltet wird.

Die Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen stellen gemeinsam mit den Musiklehrerinnen das Programm zusammen.

Es finden zwei Aufführungen statt, eine abends für die Eltern aller Mitwirkenden und eine für die Schülerschaft am darauf folgenden Vormittag.

Die Einladungen hierzu schreiben und gestalten die Kinder.

## Schulfest

Alle zwei Jahre findet in der Regel ein Schulfest statt, bei dem Schüler, Eltern und Lehrer zusammen feiern.

Das Motto (Thema) des Festes wird in einer Gesamtkonferenz festgelegt. Planung, Vorbereitung und Durchführung übernehmen Eltern, Lehrer und Schüler gemeinsam. Für das „leibliche Wohl“ sorgt der Schulelternbeirat.

Zum Programm eines Schulfestes gehören Ausstellungen, Vorführungen und Spiele.

## Sportfest

Die Bundesjugendspiele finden jährlich statt. An ihnen nehmen alle Schülerinnen und Schüler der Schule teil.

## Verabschiedung der 4. Schuljahre

Am letzten Schultag vor den Sommerferien gibt es die Möglichkeit, die Schüler und Schülerinnen der 4. Klassen in einem feierlichen Rahmen zu verabschieden.

Die inhaltliche Gestaltung dieser Abschiedsfeier übernehmen die Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen, evtl. eine Arbeitsgemeinschaft und die Schulleitung.

Zusätzlich zu den erwähnten Festen der Schulgemeinde gibt es die Möglichkeit, im Klassenverband oder in den Jahrgängen sowie jahrgangsübergreifend Feste zu verschiedenen Anlässen zu gestalten.

Dazu zählen:

Faschingsfeier,  
Grillnachmittag,  
Bastelnachmittag,  
Nikolaustag,  
Adventssingen,  
u.v.m.

## 10. Die Betreuungsschule

Die Betreuungsschule bietet die Möglichkeit, Kinder berufstätiger Eltern vor und nach dem Unterricht im Rahmen der Pädagogischen Mittagsbetreuung zu betreuen.

### Organisatorischer Rahmen

1. Öffnungszeiten: 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr  
Auf Wunsch wird ein Mittagessen (kostenpflichtig) angeboten.
2. Anmeldung: Die Kinder werden verbindlich angemeldet. Eine wesentliche Voraussetzung für die Aufnahme in die Betreuungsschule ist die Berufstätigkeit der Eltern.

### Inhaltliche Aspekte und pädagogische Konzeption

Die Kinder können auch außerhalb des Unterrichts unter Aufsicht gelenkte Angebote und Freizeitaktivitäten wahrnehmen. Die Einübung sozialen Verhaltens sowie die Förderung von Kreativität stehen dabei im Vordergrund. Kinder verschiedener kultureller Herkunft treten miteinander in Kontakt. Die Vielfalt unterschiedlicher Lebenseinstellungen, Verhaltensweisen und Leistungsmöglichkeiten müssen berücksichtigt werden.

Im Schulalltag entstandene Frustrationen können besprochen und aufgearbeitet werden.

Alters- und klassenübergreifende Kontakte werden geknüpft.

Ausflüge am letzten Schultag vor allen Ferien fördern die Gruppenzusammengehörigkeit.

### Aufnahmeverfahren in das Betreuungsangebot

Die Aufnahmeanträge werden durch die Schule nach den Osterferien versandt. Der Rücklauf erfolgt zeitnah an die Schule.

Die Schule leitet die gesammelten Anträge mit einer eigenen Bewertung an das Amt für Jugend und Familie weiter.

Nach Eingang der Anträge gibt es einen gemeinsamen Beratungstermin von Schulleitung und Sachgebietsleitung Kindertagesbetreuung. Dieser Termin liegt vor dem 15. Juni.

Der Versand der Betreuungsverträge erfolgt zeitnah nach dem 15. Juni durch das Amt für Jugend und Familie.

Kinder, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, können von den Betreuungskräften mitbetreut werden. Es ist ein Betreuungsvertrag zu schließen.

## AG-Angebote im Rahmen der Pädagogischen Mittagsbetreuung

Die Organisation und Steuerung der AG-Angebote leistet die Schule.

Folgender Zeitplan ist vorgesehen:

- 1. Schulwoche: Information an die Kinder über die Angebote des beginnenden Schuljahres.
- 2. Schulwoche: Schnuppermöglichkeit in den Arbeitsgemeinschaften
- Ende der 2. Schulwoche: Verbindliche Anmeldung mit Zweit- und Drittwunsch
- Anfang der 3. Schulwoche: Gemeinsamer Termin aller AG-Leiter unter Federführung der Schule, um die Belegung abzustimmen, so dass jedes Kind aus der Betreuung an mindestens einer AG teilnimmt
- Mitte/Ende der 3. Schulwoche: Rückmeldung an die Kinder über die Schule und Erstellung von Teilnehmerlisten (Name, Klasse, Telefonnummer) für die AG-Leiter.

Zur Sicherstellung der Aufsichtspflicht müssen die AG-Leiter zu Beginn jedes AG-Termins überprüfen, ob fehlende Kinder entschuldigt sind. Eltern sind verpflichtet, ihre Kinder rechtzeitig im Sekretariat zu entschuldigen.



## Pädagogische Mittagsbetreuung in der Bonifatius-Schule Fulda

**Träger:** Magistrat der Stadt Fulda, Amt für Jugend und Familie, Bonifatiusplatz 1+3,  
36037 Fulda

### Anmeldung

#### Personalien des Kindes

Familienname, Vorname

Geburtsdatum

.....

.....

#### Anschrift

.....

#### Personalien der/des Erziehungsberechtigten

Familienname, Vorname

Telefon

.....

.....

In Notfällen zu erreichen

Telefon

.....

.....

#### Krankheiten und Allergien des Kindes

.....

#### Gründe für die Anmeldung

.....

.....

.....



- Ein Rechtsanspruch auf Aufnahme in die Betreuung besteht nicht.  
Über die Aufnahme entscheidet der Magistrat der Stadt Fulda – Amt für Jugend und Familie –  
(im Folgenden Träger genannt)

- Bei Aufnahme in die Betreuung sind die sozialen Verhältnisse zu berücksichtigen.  
Für die Platzvergabe sind insbesondere folgende Kriterien in der angegebenen Rangfolge entscheidend:
  - die soziale Situation des/der Erziehungsberechtigten, sofern diese eine Aufnahme dringend erforderlich macht, insbesondere Berufstätigkeit oder Aus- und Fortbildung,
  - jüngere Kinder finden Aufnahme vor älteren Kindern

- Die Anmeldung Ihres Kindes für die Betreuung ist für einen bis zu drei Tagen möglich.  
Wunschtage werden wenn möglich berücksichtigt.

- Die pädagogische Mittagsbetreuung wird durch Arbeitsgemeinschaften der Schule und des Jugendtreffpunktes am Aschenberg ergänzt. Die Teilnahme an der pädagogischen Mittagsbetreuung ist nur bei Belegung mindestens einer Arbeitsgemeinschaft möglich. Die Belegung erfolgt verbindlich für ein halbes Jahr und verpflichtet zur regelmäßigen Teilnahme. Sollte hier keine regelmäßige Teilnahme zu verzeichnen sein, besteht das Recht auf Kündigung des Betreuungsplatzes seitens der Stadt Fulda. Die Teilnahme an den Arbeitsgemeinschaften ist kostenfrei.

- Benötigen Sie an mehr als drei Tagen eine Betreuung, so ist dies nachfolgend zu begründen:

**Begründung:**

.....  
.  
.....  
.  
.....  
.

- Die Betreuung erfolgt von Montag bis Freitag, außer in den Schulferien und an gesetzlichen Feiertagen.
- Sollte in begründeten Ausnahmefällen (z. B. Fortbildungen etc.) eine Betreuung nicht stattfinden, so erfolgt eine rechtzeitige Benachrichtigung.
- Die An- und Abmeldungen erfolgen schriftlich gegenüber dem Träger.
- Das Betreuungsverhältnis endet spätestens mit dem Verlassen der 4. Grundschulklasse.  
Einer Kündigung des Betreuungsvertrages bedarf es in diesem Fall nicht.
- Kündigungen bzw. Änderungen sind nur jeweils zum Ende eines Schulhalbjahres möglich oder in begründeten Ausnahmefällen, z.B.:
  - Schwere Erkrankung des Kindes
  - Fehlen des Kindes ohne Angabe von Gründen
  - Verletzung der Pflichten aus dem Betreuungsvertrag oder der Schulordnung
  - Bei nicht ausreichender Versorgung des Kindes bezüglich Mittagessen in eigener Verantwortung

Ausschlussgründe von der Betreuung

**Der/Die Erziehungsberechtigte/n ist/sind verpflichtet, den Träger/das Betreuungspersonal zu informieren, wenn eine Erkrankung nach § 34 Abs. 1 – 3 Infektionsschutzgesetz (IfSG) bei Ihrem Kind aufgetreten ist – siehe Anlage zum Aufnahmeantrag. Der Träger/das Betreuungspersonal hat in diesen Fällen das zuständige Gesundheitsamt unverzüglich zu benachrichtigen und krankheits- und personenbezogene Angaben zu machen. Die Erziehungsberechtigten sollen in angemessener Weise informiert werden. Gemäß den Vorgaben des § 34 IfSG sind Kinder vom Besuch der Betreuung ausgeschlossen.**

- Die Aufsichtspflicht des Betreuungspersonals erstreckt sich auf die Zeit der Betreuung in der Grundschule einschließlich der Ausflüge, Spaziergänge, Besichtigungen und ähnlichem. Die Ausdehnung der Aufsichtspflicht auf dem Weg zur und von der Grundschule wird hiermit ausdrücklich ausgeschlossen.
- Für Ihr Kind besteht während der Betreuungszeit wie bei allen anderen schulischen Veranstaltungen Versicherungsschutz bei der Unfallkasse Hessen.



- Unregelmäßige Teilnahme oder Nichtteilnahme an verbindlich angemeldeten Arbeitsgemeinschaften in der Schule bzw. im Jugendtreffpunkt am Aschenberg.

## ***Abholregelung***

Ob das Kind abgeholt wird oder alleine nach Hause gehen kann, ist mit dem Betreuungspersonal abgesprochen.

- Die Anmeldung für das Betreuungsangebot und das Mittagessen ist für jeweils ein Schulhalbjahr verbindlich.

Die Anmeldung verlängert sich jeweils verbindlich um ein weiteres Schulhalbjahr, wenn keine anderweitige Regelung getroffen wird.

Es wird empfohlen, Ihr Kind auch für die Mittagsversorgung anzumelden, damit gewährleistet ist, dass regelmäßig eine Mittagsmahlzeit eingenommen wird.

Entgelte für Mittagessen und Getränke werden auf Selbstkostenbasis erhoben und sind den Aushängen in der Schule zu entnehmen (z. Zt. Mittagessen = 2,95 Euro/Mahlzeit, Getränkegeld = 2,50 Euro/Monat).

Das Getränkegeld ist ein Pflichtbeitrag und bar zu entrichten.

Bei Anmeldung zur Mittagsversorgung wird dringend empfohlen, die fälligen Beiträge mittels beigefügter Einzugsermächtigung vom Konto des Zahlungspflichtigen zu gestatten.

Einzugsermächtigung wird erteilt:

ja                       nein

## **Anmeldung** **(bitte entsprechend ankreuzen)**

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.30 Uhr – Unterrichtsbeginn					
Unterrichtsende – 14.30 Uhr					
Unterrichtsende – 16.00 Uhr					
Mittagessen					
<b>Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften</b>					
<b>Bezeichnung der Arbeitsgemeinschaft:</b>					
<b>Zeiten der Arbeitsgemeinschaft</b>					

Ich/Wir unterwerfe/n mich/uns hinsichtlich der Forderungen aus dem Betreuungsverhältnis der sofortigen Vollstreckung gemäß § 61 des Hess. Verwaltungsverfahrensgesetzes (HVwVfG).

Die angegebenen personenbezogenen Daten werden in einer automatischen Datei gespeichert. Spätestens nach dem Verlassen der Betreuungsklasse erfolgt die Löschung. Diese Benachrichtigung erfolgt aufgrund des § 18 Abs. 2 Hess. Datenschutzgesetz.

.....  
Datum/Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten

Folgende Betreuungszeiten werden bestätigt:

**Anmeldung**

**Wird von der Betreuungskraft ausgefüllt:**

	Donnerstag	Freitag	Montag	Dienstag	Mittwoch
7.30 Uhr – Unterrichtsbeginn					
Unterrichtsende – 14.30 Uhr					
Unterrichtsende – 16.00 Uhr					
Mittagessen					
<b>Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften</b>					
<b>Bezeichnung der Arbeitsgemeinschaft:</b>					
<b>Zeiten der Arbeitsgemeinschaft</b>					

Der Platz für Ihr Kind steht zur Verfügung ab:

Unterschrift der Betreuungskraft

.....

.....

**Bestätigung des Magistrats der Stadt Fulda – Amt für Jugend und Familie –**

.....  
Ort, Datum

.....  
Unterschrift

Nachdem die Bestätigung des Magistrats der Stadt Fulda – Amt für Jugend und Familie – vorliegt, wird der Antrag auf Aufnahme in die außerunterrichtliche Betreuung zum

**BETREUUNGSVERTRAG**

**Ein Exemplar des 2-fachen Antrages/Vertrages geht den Antragstellern zu.**

## 11. Die Vorklasse

„Ziel der Vorklasse ist es, die Kinder so weit zu fördern, dass sie in der Jahrgangsstufe 1 erfolgreich mitarbeiten können.“

Vorklassen sind Bestandteil der Schulen, an denen sie eingerichtet sind.

In der Vorklasse können Kinder mit Zustimmung der Eltern aufgenommen werden, die vom Besuch des 1. Schuljahres aus Gründen fehlender Schulfähigkeit für ein Jahr zurückgestellt worden sind.

Die Kinder müssen bis zum 30. Juni das 6. Lebensjahr vollendet haben. Die Schulleitung trifft nach der schulärztlichen Untersuchung und nach Anhörung der Vorklassenleiterin die Entscheidung über die Aufnahme in die Vorklasse.

Gründe für eine Zurückstellung können sein:

- körperliche Schwächen, längere/schwere Erkrankungen
- allgemeine Entwicklungsverzögerungen
- besondere Beeinträchtigung des Sprechens, Hörens, Sehens
- fehlende soziale Schulfähigkeit
- mangelnde deutsche Sprachkenntnisse, wenn sie mit anderen oben genannten Beeinträchtigungen verbunden sind.

Kinder, die auf Antrag eingeschult werden, können die Vorklasse in der Regel nicht besuchen, wenn sich beim Besuch des 1. Schuljahres zeigen sollte, dass sie noch nicht schulfähig sind.

An der Bonifatiusschule besteht seit dem Schuljahr 1990/91 eine Vorklasse mit 20 Plätzen.

Die Leitung der Vorklasse hat eine Dipl. Sozialpädagogin. Sie ist Mitglied des Lehrerkollegiums.

Die Vorklassenleiterin steht in engem Kontakt und Austausch mit

- den Kindergärten des Schulbezirks
- den Eltern
- den Lehrerinnen und Lehrern der 1. Schuljahre, auch benachbarter Schulen
- den Mitarbeiterinnen in der Betreuung
- der Schulpsychologin
- der Sprachheillehrerin an der Schule.

In besonderen Fällen nimmt sie auch - im Einverständnis mit den Eltern - Kontakt auf zu Sozialarbeitern beim Jugendamt, einer Logopädin, einer Ergotherapeutin, zu anderen Therapeuten oder zu Ärzten, um dem Kind gemeinsam mit ihnen Hilfestellung geben zu können.

In die Vorklasse der Bonifatiusschule können bei Bedarf auch Kinder aus den Grundschulen der angrenzenden Schulbezirke aufgenommen werden.

Der Unterricht in der Vorklasse gestaltet sich nach dem Prinzip des ganzheitlichen Lernens. Den Kindern werden Lern- und Spielsituationen angeboten, die ihren Wahrnehmungs- und Erlebnisweisen angemessen sind. Die Lernangebote sind nicht ausschließlich auf die kognitive Schulung ausgerichtet, sondern sind um die

Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes bemüht. Besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten gilt es zu entdecken und zu fördern.

Anstrengungsbereitschaft und Lernmotivation werden gefördert, Konzentration und Ausdauer werden entwickelt. Erfolgserlebnisse werden herbeigeführt und gesichert, Misserfolge werden erträglich gemacht. Der Unterricht in der Vorklasse hilft dabei, sie zu überwinden oder zu vermeiden.

Die Lernangebote der Vorklasse sollen die Kinder zur erfolgreichen Mitarbeit im 1. Schuljahr befähigen. Dabei ist die Grundlage des Unterrichts der Rahmenplan für die Arbeit in der Vorklasse der Grundschule.

Die Unterrichtsinhalte des 1. Schuljahres werden in der Vorklasse nicht vorweg genommen.

Zu den Lernbereichen gehören:

- Sprache und Literatur
- Vorbereitung auf Lesen und Schreiben
- Natur und Sachbegegnung
- Einführung in mathematisches Denken
- Bildnerisches Gestalten
- Religiöse und ethische Erziehung
- Bewegungserziehung
- Rhythmisch-musikalische Erziehung
- Verkehrserziehung.

## 12. Kriterien zur Beurteilung des Arbeits- und Sozialverhaltens

Neben Wissen und Kenntnissen in verschiedenen Fächern gehört es auch zu den pädagogischen Aufgaben der Schule Arbeits- und Sozialkompetenzen bei den Schülern und Schülerinnen zu entwickeln und zu fördern. In allen Fächern werden das Arbeits- und Sozialverhalten beobachtet, beurteilt und mit den Schülern regelmäßig reflektiert. Die Beurteilung des Arbeitsverhalten gliedert sich in folgende Teilbereiche: Mitarbeit, Leistungsbereitschaft, Ordnung/Sorgfalt, Anwendung von Lern- und Arbeitstechniken.

Die Beurteilung des Sozialverhalten gliedert sich in die Bereiche: Umgangsformen/ -ton, Konfliktverhalten, Kooperationsfähigkeit.

Folgende Aspekte können zur Benotung der einzelnen Bereiche herangezogen werden, müssen aber altersangemessen und auf die jeweilige Schulstufe reduziert bzw. angepasst werden.

### Arbeitsverhalten

#### 1. Mitarbeit

a) mündlich: regelmäßige Mitarbeit  
zuhören  
sich sachbezogen ausdrücken

b) schriftlich: Selbständigkeit  
Arbeitstempo  
Ausdauer  
Hausaufgaben

#### 2. Leistungsbereitschaft:

a) Fleiß  
b) Umgang mit Frustration  
c) Arbeit an weiterführenden Aufgaben und Eigenaktivität

#### 3. Ordnungsformen:

a) Pünktlichkeit und Einhaltung von Absprachen  
b) Hausaufgaben: Form, Inhalt, Regelmäßigkeit  
c) Heftführung: richtige Gliederung, Abstand zwischen den Wörtern, Schreiben in den Linien, Formtreue, Leserlichkeit und Sauberkeit der Schrift  
d) Ordnung am Arbeitsplatz  
e) Vollständigkeit der Arbeitsmaterialien  
f) sorgfältiger Umgang mit den Arbeitsmaterialien

#### 4. Anwendung von Lern- und Arbeitstechniken:

a) Strukturieren und Organisieren von Aufgaben: Informationsbeschaffung, Führung eines Hausaufgabenheftes, Abschreiben, ABC-Heft, Umgang mit dem Wörterbuch.  
b) Zeiteinteilung bei Projekten, Stationsarbeit usw.  
c) Reflexion von Lernfortschritten  
d) Präsentationen und Vorträge

## Sozialverhalten

1. Umgangsformen und Umgangston:
  - a) Höflicher und respektvoller Umgang miteinander
  - b) Sachliche Auseinandersetzung mit Problemen und unterschiedlichen Standpunkten.
  
2. Hilfsbereitschaft:
  - a) Einhaltung der vereinbarten Schul- und Klassenregeln
  - b) Bereitschaft eigene Interessen zurückzustellen
  - c) Hilfestellung anbieten und annehmen
  - d) Anerkennen von Leistungen anderer Schüler und Schülerinnen
  
3. Konfliktverhalten:
  - a) Streit ohne körperliche Auseinandersetzung beilegen
  - b) Bereitschaft Kritik anzunehmen und sich mit ihr auseinanderzusetzen
  - c) nach Konfliktlösungen suchen

## 13. Sprachheilunterricht

### Kurzer Rückblick

Sprachheilunterricht gibt es an der Bonifatiuschule Fulda schon seit 1988. Diese Möglichkeit wurde damals eingeführt, weil die Idee einer nichtaussondernden Erziehung sprachauffälliger Kinder in den 70er Jahren im Zusammenhang mit der Gesamtschuldiskussion aufgekommen war. Im Raum Fulda gibt es „nur“ dieses Konzept der Sprachheilverföderung an Grundschulen (Regelschulen), es besteht hier nicht die Möglichkeit, das Kind in einer gesonderten Sprachheilschule fördern zu lassen. Diese gibt es dann in Gießen, Marburg oder Kassel.

### Grundlagen in rechtlicher Hinsicht

Grundlage für den Sprachheilunterricht an der Bonifatiuschule ist der Erlass „der Errichtung von Sprachheilklassen und Förderung sprachbehinderter\* Schüler vom 1.11.1978“.

Der Erlass versucht der Intention einer wohnortnahen Förderung Rechnung zu tragen, indem durch Einsatz von Sonderschullehrern für Sprachbehinderte an Regelschulen ein Angebot sprachheilpädagogischer Hilfen neben den Schulen für Sprachbehinderte geschaffen werden soll.

Sprachheilpädagogische Förderung an Grundschulen umfasst neben der Arbeit in Klassen als gleichwertige Arbeits- und Organisationsform die Arbeit in Gruppen sowie die Einzelförderung.

Der Erlass eröffnet damit einen gewissen Freiraum, sprachheilpädagogische Arbeit nach den vor Ort anzutreffenden Gegebenheiten und Bedürfnissen zu realisieren. Damit wird insgesamt deutlich, dass der Begriff „Sprachheilklassen“ vor allem als Organisationsform gemeint ist und somit als Begriff steht für ein System sprachheilpädagogischer Hilfen an Regelschulen, welches flexibel, je nach Erfordernissen, eingesetzt werden kann.

### Konzept des Sprachheilunterrichts an der Bonifatiuschule Fulda

An der Bonifatiuschule Fulda erhalten Kinder mit Sprachauffälligkeiten einzeln oder in Kleingruppen Sprachheilunterricht von einer Sprachheilpädagogin.

Die Förderung findet in Einzelsituationen oder Kleingruppen bis zu maximal drei Schülerinnen und Schöler statt.

Der Zeitraum umfasst in der Regel einmal in der Woche 20 bis 45 Minuten.

Hierzu werden die Kinder entweder parallel zu bestimmten Stunden ihres Klassenunterrichtes unterrichtet, teilweise erhalten sie den Unterricht auch vor oder nach ihrem Klassenunterricht. Je nach Erfordernissen kann die Förderung auch im Team während des Klassenunterrichts erfolgen.

Teilweise werden von der Bonifatiuschule aus auch ambulant Kinder an anderen Grundschulen im näheren Umfeld der Schule betreut, so z.B. in Niesig und Gläserzell.

\*der Begriff wird im Erlass noch so verwendet, besser wäre „sprachauffällige Schüler“

Der sprachheilpädagogischen Arbeit liegt ein ganzheitliches Förderkonzept zu Grunde, d.h.

der Ansatzpunkt der Konzeption liegt in einer *wahrnehmungsorientierten Förderung mit allen Sinnen*.

Sprachförderung steht also im Zusammenhang mit der Förderung der auditiven, visuellen und taktil-kinästhetischen Wahrnehmungsbereiche und einer Förderung der Fein- und Grobmotorik.

Das Konzept einer wahrnehmungsorientierten Sprachförderung ist entwicklungsbezogen und kommunikativ orientiert. Es wird besonderen Wert auf den Beziehungsaspekt zwischen Sprachheilpädagogin und dem zu fördernden Kind gelegt.

Ziel ist es, zunächst da anzusetzen, wo das Kind steht und nicht von vornherein defizitbezogen kategorisiert.

Der Schwerpunkt der Sprachheilvermittlung an der Bonifatiuschule liegt auf dem Bereich der artikulatorischen Sprachebene, d.h. im Vordergrund steht hier die Arbeit mit Kindern, die einzelne Laute oder bestimmte Lautverbindungen nicht richtig artikulieren können.

Als ein weiterer Schwerpunkt bildet sich die Schulung des phonologischen Bewusstseins heraus.

Hier kann man im Sinne des vorher dargestellten Konzeptes z.B. fördern:

- taktil-kinästhetische Wahrnehmung durch Tastübungen im Mundraum und anderen Körperbereichen
- Trainieren der Mundmotorik durch Bewegungsspiele
- Schulung der auditiven Wahrnehmung durch Schulung der Rhythmik und der Lautunterscheidung in spielerischer Form.

### Ausblick

Der sprachheilpädagogischen Förderung wird in Zukunft immer mehr Bedeutung zukommen, da der Bedarf an Kindern zunimmt, die auf Grund ihrer „veränderten Kindheit“ der Sprachförderung bedürfen.



## **14. Unterrichtsfächer**

### 14.1. Deutschunterricht

Die Sprache spielt im Leben eines jeden Menschen eine besondere Rolle. Deshalb schenken wir in der Bonifatiuschule dem sprachlichen Lernen große Aufmerksamkeit. Viele Kinder haben keine ausreichenden deutschen Sprachkenntnisse und verfügen nicht über ein hinreichend entwickeltes Sprachgefühl.

#### Mündlicher Sprachgebrauch

Mündliche Sprachkompetenz ist wichtig, um erfolgreich lernen zu können. Beim mündlichen Kommunizieren erweitern sich der Wortschatz, das Weltwissen und das Sprachverständnis. Auch das Sprachverstehen und die Artikulation werden trainiert. Diese gute Sprachkompetenz ist notwendig, um eine erfolgreiche Text- und Schreibkompetenz aufzubauen.

Jedes Kind sollte die Kompetenz erlangen, sich anderen Personen gegenüber verständlich und dem Inhalt entsprechend auszudrücken. Das erfordert ein ständiges Training.

Im Einzelnen bedeutet es, die Sprechfrequenz ruhiger Kinder und Schülern mit geringen Deutschkenntnissen zu erhöhen. Sie müssen in für sie erfolgreich zu bewältigenden Gesprächssituationen zum Sprechen ermutigt werden. Sprachstarke Kinder müssen lernen sich zeitweise zurückzunehmen, um in anderen Situationen aber auch sprachliche Leistungen auf hohem Niveau zu erbringen.

#### Schriftlicher Sprachgebrauch

Kinder müssen in der Textproduktion Sicherheit erwerben:

Sie sollen:

- den Inhalt erfassen und entsprechend formulieren
- Gedanken vollständig aufschreiben
- Texte sicher in Satzeinheiten gliedern
- grammatikalisch richtige Sätze formulieren
- rechtschriftlich richtig schreiben
- ein klares übersichtliches Schriftbild entwickeln
- zügig schreiben können

Dies lernen sie einerseits durch eigenständiges Schreiben von Texten. Ständiges Üben führt zum Erfolg.

Andererseits schult nur der Umgang mit Texten das Denken und das Erfassen von Zusammenhängen.

Ihr Weltwissen wird erweitert.

## Rechtschreibung und Grammatik

In 5 Stunden Deutsch ist es notwendig, das Rechtschreiblernen in allen Bereichen und in allen Fächern in die Arbeit zu integrieren. Das Rechtschreiblernen muss von den Kindern als permanenter, sie ständig fordernder Prozess erfahren werden, der sehr individuell auf die Kinder abgestimmt wird. Wir achten auf die Übungen von akustischen und orthographischen Strategien, wobei in den ersten Klassen Lautgebärden das Schreiben erleichtern. Morphematische Strategien helfen später bei der Sicherung des Grundwortschatzes.

Ein gut entwickeltes Sprachgefühl ist Voraussetzung für das Erlernen grundlegender grammatikalischer Inhalte unserer Sprache und späterer Fremdsprachen.

Texte in Satzeinheiten gliedern und diese dann auch in richtiger, grammatikalischer Ordnung formulieren zu können, sind zunächst wichtige Ziele. Die verschiedenen Zeiten, Wortarten erkennen und benennen sowie Satzglieder finden und umstellen können sind weitere wesentliche Inhalte im Bereich Grammatik.

Da die Kinder unserer Schule aufgrund ihrer Herkunft teilweise ein nicht hinreichend entwickeltes Sprachgefühl mitbringen, muss die Schule in besonderer Weise hierauf Rücksicht nehmen. Häufige mündliche Kommunikation, ein deutliches Sprachvorbild der Lehrkraft, häufiges Vorlesen oder etwa geeignete Hörspiele etc. sollen den Kindern in den unteren Klassen helfen, den „Bau unserer Sprache“ in Gehör und Gedächtnis zu bringen.

## Lesen und Leseförderung

1. Zum Erlernen des Lesens wird an der Bonifatiuschule ein **Leselehrgang** verwendet, der jährlich neu von den jeweiligen Lehrerinnen und Lehrern ausgewählt wird.

2. Es stehen zahlreiche **Klassensätze an Kinderbüchern als Klassenlektüre** zur Verfügung, die von den Fachlehrerinnen und -lehrern im Unterricht eingesetzt werden können. Es ist Lektüre für Erstleser vorhanden, die bereits zum Ende der ersten Klasse hin bewältigt werden kann und auch Lektüre für fortgeschrittene Leser. Es wurde bei der Anschaffung darauf geachtet, dass der Inhalt der Bücher für die Kinder interessant und ansprechend ist.

3. Allen Klassen der Schule wird die Möglichkeit gegeben, das Leseförderprogramm „Antolin“ im Internet zu nutzen.

4. Die Schule besitzt eine **Schülerbücherei**, die durch die Elternspende finanziert wurde. Sie wird jährlich um ca. 100 aktuelle und die Kinder ansprechende Bücher ergänzt.

Es ist eine große Auswahl an Kinderliteratur vorhanden:

- Erstlesebücher sowie Bilderbücher,
- Bücher für fortgeschrittene Leser,
- Sachbücher aller Art,
- Märchen-, Lieder- und Gedichtsammlungen.

Jeden Mittwoch und Freitag in der 1. großen Pause ist die Bücherei zur Ausleihe für alle Schüler geöffnet. Zwei Lehrer sind in dieser Zeit anwesend, doch auch Schüler der 3. und 4. Klassen helfen bei der Ausleihe zuverlässig und tatkräftig mit.

Die Bücherei wird von Klassen im Rahmen des Deutsch- oder Sachunterrichtes genutzt. Ebenso bietet sie für Lesenächte ein bereicherndes Angebot.  
5. Autorenlesungen fördern das Literaturverständnis der Kinder.

#### Zur Förderung der lese- und rechtschreibschwachen Kinder

Am Ende des zweiten Schuljahres wird in allen Klassen der DRT (Deutsche Rechtschreibtest) durchgeführt. Er wird sowohl quantitativ als auch qualitativ ausgewertet, um eine vergleichbare Erhebung zur Rechtschreibung zu haben. Dadurch werden Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf erkannt und in jahrgangsübergreifenden homogenen Gruppen zusammengefasst. Das sind:

- Kinder, die allgemein Sprach- und Verständnisschwierigkeiten in der deutschen Sprache haben und deshalb auch das Lesen und Rechtschreiben nicht angemessen bewältigen, z. B. Kinder anderer Mutter- oder Herkunftssprache,
- Kinder, die in ihren Leistungen insgesamt sehr schwach sind und in allen Fächern mehr Hilfe, Unterstützung, Zeit, etc. benötigen,
- Kinder, die die deutsche Sprache gut beherrschen, in ihren Leistungen zum Teil auch durchschnittlich bis gut sind, aber im Lesen und Rechtschreiben besondere Schwierigkeiten haben.

Die Gruppenstärke sollte sechs Schülerinnen und Schüler nicht überschreiten. Um Erfolge zu erzielen, ist eine kontinuierliche Förderung nötig, die von einer qualifizierten Lehrkraft erteilt wird. Um die besonderen Schwächen einzelner Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen wird ein individueller Förderplan erstellt und differenziertes Übungsmaterial verwendet. Eine Elterninformation erfolgt seitens der Schule durch die Klassenlehrerin bzw. den Klassenlehrer.

## 14.2. Mathematikunterricht

Der Mathematikunterricht in der Grundschule vermittelt grundlegende Rechenfertigkeiten und Einsichten in mathematische Zusammenhänge, um die Kinder zu befähigen „in ihrer Umwelt mathematische Beziehungen zu erkennen und Probleme mit mathematischen Mitteln zu lösen.“ (Rahmenplan Grundschule S. 144)

Unserem Mathematikunterricht sind in allen vier Schuljahren drei Lernbereiche zugeordnet: Arithmetik (Umgang mit Mengen und Zahlen)  
Geometrie (Umgang mit Formen und Körpern)  
Größen

So erhalten die Schüler und Schülerinnen zum einen Einsicht in den Aufbau unseres Zahlensystems und in verschiedene Rechenverfahren, zum anderen lernen sie Formen, Körper und ihre Eigenschaften kennen, schulen ihr visuelles und räumliches Vorstellungsvermögen und erlernen den Umgang mit Zeichengeräten (z.B. Lineal, Zirkel).

Im Schnittpunkt von Mathematik und Lebenswirklichkeit sind die Größen (Geldwert, Zeit, Längen, Gewichte und Hohlmaße) ein wesentliches Element.

Jeder Lernbereich wird jahrgangsspezifisch erweitert und durch entdeckendes, handlungsorientiertes und anschauliches Üben gefestigt.

Zurzeit arbeiten wir in den Jahrgangsstufen 2 bis 4 mit dem Unterrichtswerk „Denken und Rechnen“. In Jahrgangsstufe 1 ist es den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern überlassen, mit welchem Unterrichtswerk sie den Mathematikunterricht gestalten.

### 14.3. Sachunterricht

Aufgabe des Sachunterrichts ist es, die Kinder bei der Erschließung ihrer Lebensumwelt zu unterstützen. Sachunterricht bezieht sich auf natürliche, technische, geografische und soziale Phänomene der Lebenswirklichkeit.

Um Lerninhalte zu verstehen, müssen zunächst Vorerfahrungen der Kinder aufgegriffen und geklärt, dann ergänzt, geordnet und in schlüssige Zusammenhänge gebracht werden.

Außerdem sollen im Sachunterricht überdauernde Einstellungen im Hinblick auf soziales Verhalten und Respekt vor der Natur bei den Kindern aufgebaut werden. Methodischer Schwerpunkt des Faches ist die Handlungsorientierung. Durch Spielen, Beobachten, Entdecken und Ausprobieren wird Motivation geweckt und Verständnis für Zusammenhänge entwickelt.

Außerschulische Lernorte sollen, wann immer es möglich ist, in den Unterricht einbezogen werden. Diese ermöglichen den Kindern konkrete Anschauungen, ein unmittelbares Erleben und eigenes Handeln.

Folgende außerschulische Lernorte befinden sich im Umfeld der Bonifatiuschule:

- Der Niesiger Wald
- Der Tierpark Neuenberg mit seinem Streichelzoo
- Der Tümpelgarten mit Aquarien und Terrarien
- Das Umweltzentrum Fulda bietet verschiedene Aktivitäten für alle Jahrgangsstufen
- Die Kinderakademie mit wechselnden thematischen Schwerpunkten
- Das Klärwerk Gläserzell
- Sehenswürdigkeiten der Stadt Fulda
- Das Gas- und Wasserversorgungswerk

Lernorte im Landkreis:

- Die Rhön mit der Wasserkuppe
- Der Sinnespfad in Hofbieber
- Hochwildschutzpark Gersfeld
- Point Alpha

In der Regel nehmen einmal im Jahr alle dritten Klassen an einem Walderlebnistag teil.

Im Rahmen der Verkehrserziehung, die von der ersten Klasse an Thema im Sachunterricht ist, wird im vierten Schuljahr in Zusammenarbeit mit der Polizei die Radfahrausbildung durchgeführt und eine theoretische und eine praktische Prüfung abgelegt.

Die dritten und vierten Klassen werden durch einen wechselnden Dienst an der Säuberung des Schulgeländes beteiligt, um die Kinder für unachtsam weggeworfenen Müll zu sensibilisieren.

In allen Klassen findet täglich ein gemeinsames Frühstück statt, bei dem darauf hingewirkt werden kann, dass die Kinder regelmäßig etwas essen und trinken und ein Bewusstsein für gesunde Ernährung entwickeln.

#### 14.4. Religionsunterricht

An unserer Schule wird der Religionsunterricht in konfessionell getrennten Gruppen (evangelisch, katholisch, mennonitisch) durch ausgebildete Religionspädagoginnen und –pädagogen, von den Gemeindepfarrern der Bonifatius- und St. Lukas-Gemeinde, der Gemeindepfarrerin der Versöhnungskirche und einem Prediger der Brüdergemeinde erteilt.

Die Religionsgruppen setzen sich aus Schülerinnen und Schülern der einzelnen Jahrgangsguppen zusammen. Ausnahme ist der katholische Religionsunterricht im 3. bzw. 4. Schuljahr. In diesen Jahrgangsstufen werden die Schülerinnen und Schüler momentan nach ihrer Gemeindezugehörigkeit ausschließlich von den zuständigen Gemeindepfarrern unterrichtet.

Jeden Donnerstag findet ein Schulgottesdienst in der Bonifatius-, der St. Lukas- und der Versöhnungskirche statt, der von den Pfarrern bzw. der Pfarrerin gestaltet wird. Dafür wird die erste Unterrichtsstunde an diesem Tag freigehalten. Auch andere Gottesdienste z. B. zur Einschulung, am Aschermittwoch oder am Reformationstag ermöglichen den Zugang zu kirchlichem Leben und machen Glaubensgemeinschaft erfahrbar.

## 14.5. Musikunterricht

### Bestandsaufnahme

In unsere Schule erhalten die Schüler der 1. und 2. Klasse je eine Wochenstunde Musikunterricht. Die Schüler der 3. und 4. Klasse erhalten nach Möglichkeit je zwei Wochenstunden Musikunterricht. Dieser Unterricht wird in der Regel von Fachlehrern erteilt.

Für den Musikunterricht steht ein Fachraum zur Verfügung, der mit Klavier, Gitarren und vielfältigem Orff- Instrumentarium ausgestattet ist. Der Raum bietet gute Voraussetzungen zum Freien Bewegen oder Tanzen.

### Inhalt

Grundlegend orientiert sich der Musikunterricht an den Vorgaben des Hessischen Rahmenplanes Grundschule von 1995.

Auch über den Fachunterricht hinaus spielt die Musik an unserer Schule eine große Rolle:

- zur Auflockerung im Unterricht
- zur Entspannung
- zur fächerübergreifenden Vermittlung von Lerninhalten ( Sachunterricht)

Es gibt die Arbeitsgemeinschaften: Chor Tanz, zeitweise auch eine Flötengruppe

### Musikalische Höhepunkte im Schuljahr

Höhepunkte	Ausgestaltung durch
Schuleinführung	Chor und die neuen 2. Klassen
Adventfeiern ( Klassenstufen )	Jeweilige Klassen
Weihnachtsfeier	Musikalische AG und 3. Klassen
Verabschiedungen	Musikalische AG und Lehrerchor
Schulfeste	Alle Schüler

Für die Schüler wird jährlich eine Operaufführung in der Turnhalle organisiert.

Die Dresdner Kammeroper führte „ Die kleine Zauberflöte“  
„ Der gestiefelte Kater“  
„ Hänsel und Gretel“ auf.

Nach Möglichkeit werden auch Kinderliedermacher zu Konzerten in die Schule eingeladen.

## 14.6. Sportunterricht

An der Bonifatiuschule nimmt das Fach „Sport“ einen wichtigen Platz ein, da Schulgelände und die guten baulichen Gegebenheiten (zwei Turnhallen, ein neu gestalteter Sportplatz sowie eine zur Bewegung anregende Pausenhofgestaltung) welche im Laufe der letzten Jahre verwirklicht werden konnten, sehr gute Möglichkeiten zur Bewegungserziehung bieten. Deshalb hat sich das Kollegium entschlossen, sich dem Thema „Die bewegte Grundschule“ intensiver zu widmen. Die Arbeit zum Thema „Die bewegte Grundschule“ wurde von den Sportkolleginnen und Sportkollegen in vier Bereiche aufgliedert:

Der Schulsport  
Bewegungspausen während des Unterrichts  
Bewegungsphasen im Unterricht  
Bewegte Pausen

### Der Schulsport

Im Rahmen des Unterrichts achten die Sportlehrerinnen und Sportlehrer auf besonders talentierte Kinder, die in das Programm der Talentförderung aufgenommen werden können. Gleichmaßen werden aber auch Kinder gefördert, die Haltungsschwächen aufgrund muskulärer Dysbalancen haben und Kinder, deren koordinative Leistungsfähigkeit verbessert werden muss. Der Sportförderunterricht wird aber auch als Möglichkeit gesehen, psychosozialen Auffälligkeiten bei hyperaktiven, aggressiven oder ängstlichen und zurückhaltenden Kindern zu begegnen.

Während des dritten Schuljahres gehen alle Schülerinnen und Schüler zwei von drei Sportstunden zum Schwimmunterricht.

### **Sportveranstaltungen, die regelmäßig ein Mal im Jahr stattfinden:**

Bundesjugendspiele der gesamten Schulgemeinde  
Ball-über-die-Schnur-Turnier der 4. Klassen  
Crosslauf der ganzen Schule am Gerloser Häuschen

### **Zusätzlich können folgende Veranstaltungen stattfinden:**

Ball-unter-die-Schnur-Turnier der 2. Klassen  
Staffelfest der 1. Klassen

### Bewegungspausen im Unterricht

Bewegungspausen im Klassenraum: Konzentrationsübungen, Balancierübungen, Gymnastik auf dem Stuhl, Geschicklichkeitsspiele

Bewegungspausen auf dem Schulgelände, dem Pausenhof, dem Sportplatz oder in der Sporthalle

In diesem Zusammenhang wird noch darüber nachgedacht, wo diese Übungen während des Unterrichts durchgeführt werden können, ohne andere Klassen zu stören.



## Bewegung im Unterricht

Für die Umsetzung des Konzeptes „Die bewegte Grundschule“ im Rahmen der Unterrichtsarbeit sind folgende Möglichkeiten besonders gut geeignet:

- Lernen an Stationen
- Wochenplanarbeit

Das Konzept „Die bewegte Grundschule“ wird sich in erster Linie in der täglichen Unterrichtspraxis wieder finden und bewähren müssen, so etwa im Sinne einer täglichen Bewegungszeit (vgl. Rahmenplan Seite 286) oder in der bewegungsfreudigen Gestaltung des Unterrichts. Fachliche Grundlagen und Praxisvorschläge wird die Fachgruppe der Sportlehrerinnen und Sportlehrer erarbeiten und dem Kollegium zur Verfügung stellen.

In diesem Zusammenhang ist die Erarbeitung einer „Servicemappe“ (vgl. Abl. 2/97 Seite 91) das Ziel, auf die die einzelnen Lehrkräfte zurückgreifen können. Inhalt der „Servicemappe“ soll sein:

1. verschieden gestaltete Schreiben an die Eltern,
2. in Kurzfassung aufbereitete Themen, die für die Eltern besonders wichtig sind, z. B.
  - Gesundheitsaspekte des Schulsports
  - Sportförderunterricht
  - Erziehung zur Teamfähigkeit durch Schulsport (Beitrag zur Gemeinschaftserziehung)
  - Zusammenhang von Motorik und Kognition
  - Zusammenhang von Motorik und Unfallgeschehen (auch im Alltag)
  - tägliche Bewegungszeit neben dem obligatorischen Sportunterricht
  - Leistungsorientierung im Sportunterricht
  - Spiel- und Sportfeste, Wettbewerbe
  - Sport und Integration
  - Gewaltprävention durch Sport
  - Zusammenarbeit von Schule und Sportverein.

# BONIFATIUSSCHULE FULDA

Grundschule mit Vorklasse und Betreuungsschule

Fritzlärer Straße 6  
36039 Fulda

Telefon 0661.56352  
Telefax 0661.9529098  
[bonifatiuschule@fulda.de](mailto:bonifatiuschule@fulda.de)

## RUNDSCHREIBEN AN ALLE ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN Hinweise zum Sportunterricht

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigten,

um einen effektiven und reibungslosen Sportunterricht zu gewährleisten, der den Kindern auch Freude bereiten soll, bitten wir Sie, folgende Dinge zu beachten:

- Ihr Kind benötigt der Temperatur angemessene Sportkleidung (für die Turnhalle und den Sportplatz).
- Die Sportkleidung darf nicht als Straßenkleidung genutzt werden.
- Aus hygienischen Gründen ist die regelmäßige Reinigung der Sportkleidung notwendig.
- Kinder, die aus gesundheitlichen Gründen nicht am Sportunterricht teilnehmen können, benötigen eine schriftliche Entschuldigung eines Erziehungsberechtigten bzw. ein Attest des Arztes. Nicht vorgelegte Entschuldigungen müssen nachgereicht werden.
- Ein vorzeitiges Entlassen aus dem Sportunterricht ist nur in Ausnahmefällen möglich.
- Achten Sie bitte darauf, dass Ihr Kind die Sportsachen regelmäßig mit zum Sportunterricht bringt.
- Das Tragen von Ohrringen, Uhren, Ketten, Ringen und Haarschmuck etc. ist im Sport- und Schwimmunterricht **wegen Verletzungsgefahr nicht erlaubt.**  
Bei Verlust der oben genannten Dinge haftet die Schule nicht.

Mit freundlichen Grüßen  
im Namen der Sportlehrer/innen

komm. Schulleiter

Schulsportleiterin

-----  
(hier bitte abtrennen)

Den Inhalt des Schreibens habe ich zur Kenntnis genommen.

\_\_\_\_\_  
(Unterschrift Eltern/Erziehungsberechtigte)

# BONIFATIUSSCHULE FULDA

Grundschule mit Vorklasse und Betreuungsschule

Fritzlarer Straße 6  
36039 Fulda

Telefon 0661.56352  
Telefax 0661.9529098  
[bonifatiuschule@fulda.de](mailto:bonifatiuschule@fulda.de)

## Elternmitteilung Schwimmunterricht der Klassen 3

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte,

die Klassen 3 der Bonifatiuschule Fulda erhalten ab dem Schuljahr 2007/08 Schwimmunterricht im Hallenbad des neuen Kongresszentrums „ESPERANTO“. Die Kinder werden im Bus zum Stadtbad Esperanto gebracht und wieder abgeholt.

Folgende Ausrüstung ist notwendig:

- Badeanzug bzw. Badehose, Bademütze (bei langen Haaren), Handtuch, Seife.
- Das Tragen einer Bademütze ist aus organisatorischen und gesundheitlichen Gründen wichtig. Die Bademütze sollte eine Gummibademütze sein und bitte vorne, gut sichtbar den Namen des Kindes tragen (z.B. mit wasserfestem Stift beschriften).
- Nach dem Schwimmen sollte das selbst mitgebrachte Frühstück verzehrt werden.
- Bei Nichteinhaltung hat Ihr Kind keinen Schwimmunterricht und nimmt am **Unterricht der Parallelklasse teil**.

Wir bitten Sie, den Kindern bei kühler Witterung Kopfbedeckungen mitzugeben trotz vorhandener Föngeräte (Mädchen evtl. Fön mitgeben).

Bitte füllen Sie die anhängende Erklärung entsprechend aus und geben sie unterschrieben an die Schule zurück.

Mit freundlichen Grüßen

komm. Schulleiter

Schulsportleiterin

-----  
(bitte hier abtrennen)

### ERKLÄRUNG

Mein Sohn/meine Tochter \_\_\_\_\_ (Klasse 3\_\_) darf am Schwimmunterricht teilnehmen

nicht teilnehmen, weil er/sie .....

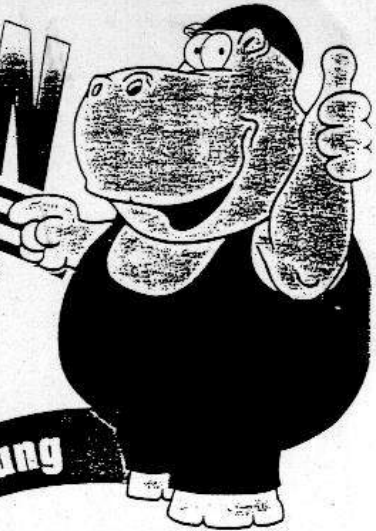
.....  
(z.B. eine Trommelfellverletzung, Herz-Kreislaufstörung hat, an einer Hautkrankheit leidet o.a.).

.....  
(Ort, Datum)

.....  
(Unterschrift eines Erziehungsberechtigten)

# BADEREGELN

So macht Schwimmen Spaß



## Schwimme mit Überlegung



Gehe niemals mit vollem oder ganz leerem Magen baden.



Kühle Dich ab, ehe Du ins Wasser gehst. Verlasse das Wasser sofort, wenn Du frierst.



Gehe als Nichtschwimmer nur bis zur Brust ins Wasser.



Überschätze nicht Deine Kraft und Dein Können. Schwimme allein nicht weit hinaus.



Springe nur ins Wasser, wenn es tief genug und frei ist.

## Meide Gefahren



Unbekannte Ufer bergen Gefahren. Gehe vorsichtig ins Wasser.



Sumpfige und pflanzendurchwachsene Gewässer verunsichern den Schwimmer, meide sie.



Bei Gewitter ist Baden lebensgefährlich. Verlasse das Wasser sofort.



Schiffahrtswege, Buhnen, Schleusen, Brückengeleier und Wehre sind keine Schwimm- und Badezonen.



Luftmatratze, Autoschlauch und Gummireifen sind in Freigewässern gefährliche Spielzeuge.

## Nimm Rücksicht



Nimm Rücksicht auf andere, besonders auf Kinder und ältere Leute.



Aufe nie um Hilfe, wenn Du nicht in Gefahr bist. Hilf aber anderen, wenn sie in Gefahr sind.



Halte das Wasser und seine Umgebung sauber. Wiri Abfälle in den Müllimer.



Ziehe nach dem Baden das Badezeug aus und trockne Dich ab.



Vermeide intensive Sonnenbäder.

## 14.7. Englischunterricht

In den Jahrgangsstufen 3 und 4 erteilen vier Fachlehrer und Fachlehrerinnen zweistündig den Englischunterricht. In der Regel findet er einsprachig statt und orientiert sich thematisch an dem „Leitfaden für Englisch in der Grundschule“<sup>1</sup> des Landkreises Fulda. Dieser ist in Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen vom Schulamt in Fulda erstellt worden. Des Weiteren arbeiten wir mit keinem festgelegten Lehrwerk, sondern erarbeiten die einzelnen festgelegten Themenkomplexe mit Hilfe von Liedern (*songs*), Reimen (*rhymes*), Geschichten (*stories*), Dialogen und *Chants*. Durch eine solche Vorgehensweise wird das Erlernen und Behalten der Vokabeln sowie Strukturen in der Fremdsprache erleichtert. In methodisch abwechslungsreichen, spielerischen und bewegungsaktiven Unterrichtsphasen erfahren die Kinder Englisch als ein Mittel zur aktiven Kommunikation, das in ihrem Leben von großer Bedeutung ist bzw. sein wird. Im Verlauf der beiden Schuljahre bestimmen Übungen zum Hörverstehen, Sprechen, Lesen bekannter Wörter/Sätze, Schreiben, Feste sowie landeskundliche Schwerpunkte den Unterricht. Zur Leistungsbeurteilung können kleine schriftliche „Tests“ angefertigt werden, jedoch steht im Mittelpunkt der Bewertung die mündliche Kommunikationsfähigkeit und Sprechfertigkeit der Schüler und Schülerinnen. Für den Englischunterricht steht zurzeit ein Fachraum zur Verfügung.

---

<sup>1</sup> Leitfaden Englisch in der Grundschule, Fulda

## **15. Fortbildungsplanung**

siehe Anhang

## **16. Entwicklungsvorhaben**

### 16.1. Wiederaufnahme der Steuergruppe für das Schulprogramm

Christoph Pilz, Sonja Ziegler und Anne Reumann sind die Mitglieder der Steuergruppe und kümmern sich um die Evaluation des Schulprogramms.

### 16.2. Zusammenstellung von Entwicklungsvorhaben und –zielen:

#### 16.2.1. Stoffpläne für alle Fächer erstellen

Im Laufe des letzten Schuljahres und des vergangenen Schulhalbjahres hat das Kollegium der Bonifatiuschule die Stoffpläne für das Fach Deutsch überarbeitet. Nachdem diese Arbeit abgeschlossen ist, wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich nun mit der Erstellung eines schuleigenen Stoffplanes für das Fach Sachunterricht beschäftigt. Auf diese Weise soll Schritt für Schritt über den Rahmenplan hinaus ein Curriculum erstellt bzw. überarbeitet werden, das als Arbeitsgrundlage für den Unterricht an unserer Schule dient. Eine Evaluation der Stoffpläne findet im Verlauf des Schuljahres 2010/2011 statt.

### 16.2.2. Leseförderung

In den vergangenen Jahren wurde an der Leseförderung gearbeitet und diese Schritt für Schritt erweitert:

- Das Programm „Antolin“ wurde im Kollegium vorgestellt und erprobt. Es wurden Antolin-AGs eingerichtet und die Anzahl der Kolleginnen und Kollegen, die dieses Programm klassenintern nutzen, hat sich vergrößert.
- Ein weiteres Vorhaben ist es, die Bücher der Schülerbücherei, die bei Antolin registriert sind, mit Antolinaufklebern zu kennzeichnen. Das soll einen zusätzlichen Anreiz für die Schülerinnen und Schüler schaffen, Punkte bei Antolin zu sammeln und damit das Leseverständnis zu schulen.
- Es soll ein Computerprogramm mit Barcodes für die Bücher der Schülerbücherei eingerichtet werden.
- Die Bücher in der Schülerbücherei wurden stetig ergänzt. Es wurde dabei neuerdings darauf geachtet, dass diese Bücher auch bei Antolin registriert sind und es wurden die Bücher, die im verwendeten Lesebuch vorgestellt sind, angeschafft.
- In diesem Schuljahr wurde erstmalig eine Projektwoche zum Thema „Lesen“ durchgeführt. Innerhalb dieser Projektwoche fanden neben der Projektarbeit zwei Autorenlesungen sowie ein Vorlesewettbewerb statt.
- Der Vorlesewettbewerb hat den Schülerinnen und Schülern das Bewusstsein dafür gestärkt, welche Kriterien für gutes Vorlesen wichtig sind und die Lesekompetenz erweitert. Aus diesem Grund haben wir beschlossen, in Zukunft in jedem Schuljahr einen Leseprojekttag einzurichten, an dem ein Vorlesewettbewerb für die Jahrgangsstufen 2, 3 und 4 stattfinden soll. Die derzeitige Referendarin wird innerhalb ihres Schulmoduls als Arbeitsgrundlage ein Handbuch hierfür erstellen. Die Vorbereitungen für den Wettbewerb sollen innerhalb des Klassenverbandes stattfinden.
- Autorenlesungen sollen in Zukunft wieder jährlich stattfinden, jedoch außerhalb von Projektwochen.
- Es wurden Lektüren im Klassensatz für alle Jahrgangsstufen angeschafft. Zukünftig soll unser Bestand an Klassenlektüren erweitert und aktualisiert werden.
- In den Jahrgangsstufen 2 bis 4 wird der Stolperwörterlesetest von einzelnen Klassen durchgeführt.
- In diesem Schuljahr wurde in der Adventszeit erstmalig mit einer Buchhandlung eine Bücherausstellung organisiert, zu der an einem Tag der offenen Tür die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler eingeladen wurden. Wir haben über mögliche Optimierungen für das nächste Mal gesprochen und werden auch im kommenden Schuljahr eine solche Ausstellung veranstalten, da sie seitens der Eltern sehr gut aufgenommen wurde. Zudem wurde diese Veranstaltung durch den Förderverein der Bonifatiuschule subventioniert, der sich für die Leseförderung besonders einsetzt und dieses auch in Zukunft tun will.
- Es wurde angedacht, verstärkt Leseanlässe innerhalb von Schulaufführungen zu schaffen, die den Kindern ein Forum bieten, ihre Lesefähigkeit zu schulen, zu praktizieren und zu präsentieren.
- Die Einrichtung einer Lese-AG wird in Erwägung gezogen.



- Der Förderverein bietet einmal im Schuljahr einen Märchennachmittag an, zu dem alle Schülerinnen und Schüler eingeladen sind.
- Es besteht die Absicht, sich wieder an dem Angebot der Fuldaer Zeitung „Zeitungstreff Grundschule“ zu beteiligen.
- Für das kommende Schuljahr ist ein neues AG-Angebot „Kinderreporter“ geplant. Innerhalb der AG sollen Artikel verfasst werden, die in verschiedenen Medien veröffentlicht werden sollen.  
Eine Evaluation soll in den folgenden Schuljahren stattfinden.

### 16.2.3. Gesundheitsförderung

Unsere Schule setzt sich für die Gesundheit unserer Schülerinnen und Schüler ein, und zwar auf breiter Basis:

- Im sportlichen Bereich werden regelmäßig Projekte durchgeführt (Staffelfest der Vorklasse und der Jahrgangsstufe 1, Ballspielturniere der Jahrgangsstufe 4, Crosslauf für die Jahrgangsstufen 2 bis 4). Diese Projekte haben sich bewährt und sollen auch zukünftig weitergeführt werden.
- Die Zusammenarbeit mit dem Jugendtreff wurde intensiviert. So bietet er nicht nur AGs am Nachmittag an, sondern seit diesem Schuljahr eine bespielte Pause, die von unseren Schülerinnen und Schülern gern angenommen wird.
- Im musikalischen Bereich werden neben dem zweistündigen Musikunterricht in den Klassen 3 und 4 AGs angeboten, die die Singfreude fördern. Es finden musikalische Projekte wie Musicalaufführungen oder gemeinsame Lieder und Tänze für Schulaufführungen, Schulfeste u. ä. statt. Die AG-Angebote wurden in diesem Schuljahr durch eine Musik-AG, einen Chor und zwei Flöten-AG erweitert. Die Flöten-AGs werden vom Musikverein Horas subventioniert. Der Ausbau der Zusammenarbeit mit dem Musikverein könnte unsere Schülerinnen und Schüler zum Erlernen eines Blasinstrumentes zusätzlich motivieren.
- Das Thema „Gesunde Ernährung“ wird innerhalb des Sachunterrichtes behandelt. Um das gesunde Essverhalten der Schülerinnen und Schüler zu fördern, wird erstmalig ein 6-wöchiges Projekt in der Jahrgangsstufe 2 durchgeführt, das in Zusammenarbeit mit dem Schulamt stattfindet. Dieses Projekt soll anschließend evaluiert werden und ggf. auch in den Folgejahren fortgeführt werden.
- Die Konfliktfähigkeit wird durch verschiedene Maßnahmen geschult (Rollenspiele, Faustlos, Konfliktgespräche).
- Festzustellen ist, dass das Projekt Faustlos momentan nur schwach nachgefragt ist.
- Das Streitschlichterprojekt wurde in diesem Schuljahr nur noch innerhalb einer 4. Schulklasse durchgeführt, da das Angebot sehr umfangreich ist. Über die Zusammenarbeit mit Eltern oder Studentinnen bzw. Studenten der Hochschule Fulda wird nachgedacht.
- Jährlich wird für die Schülerinnen und Schüler der 3. Schuljahre das Seminar „Nicht mit mir!“ des Vereins SmoG durchgeführt.
- Durch den Schulleiter wurde ein Schulsozialarbeiter beantragt, da die Bonifatiuschule aufgrund ihres sozialen Umfeldes einen besonderen Bedarf an zusätzlicher Unterstützung und Betreuung hat. Bislang wurde dieser Antrag seitens des Schulträgers noch nicht bewilligt.
- Es finden jährlich ärztliche Untersuchungen für Schülerinnen und Schüler statt (Augen, Ohren, Zähne). In diesem Schuljahr wurden in alle Klassen Prophylaxekräfte für Zahngesundheit des Gesundheitsamtes eingeladen, die mit den Schülerinnen und Schülern experimentell an Zahnprophylaxe und Zahngesundheit gearbeitet

haben. Dies war sehr motivierend für die Schülerinnen und Schüler und soll auch in Zukunft wieder stattfinden.

- In einer Konferenz hat die Zuständige für Sucht- und Gewaltprävention das Programm „Klasse 2000“ vorgestellt. Im kommenden Schuljahr wird sie in einer Klasse 1 dieses Programm durchführen. Die Erfahrungen sollen dem Kollegium mitgeteilt und über weitere Schritte nachgedacht werden.
- Es wurde angedacht, das Projekt mit dem Titel „Trinken im Unterricht“ durchzuführen. Genauer wird in einer der nächsten Konferenzen besprochen.
- Der Förderverein möchte sich in dem Bereich „Gesunde Schule“ engagieren. In diesem Schuljahr will er erstmalig ein gesundes Pausenfrühstück anbieten. Über weitere Maßnahmen wird im kommenden Schuljahr nachgedacht.
- Immer wieder wurde darüber nachgedacht, eine Zertifizierung im Bereich „Gesunde Schule“ anzustreben, doch aus verschiedenen Gründen haben wir dies bislang nicht umgesetzt, obwohl wir viele gute Voraussetzungen in verschiedenen Bereichen mitbringen. Auch zukünftig werden wir die Möglichkeiten der Zertifizierung im Auge behalten und verhandeln.
- Im Bereich der Lehrgesundheit haben wir bislang den Schritt unternommen, das Lehrerzimmer neu einzurichten. Es ist angedacht, einen pädagogischen Tag zu diesem Thema zu veranstalten, da unser Kollegium stark beansprucht ist.

#### 16.2.4. Nachmittagsangebote im Rahmen der pädagogischen Mittagsbetreuung

In den vergangenen Jahren mussten wir feststellen, dass die Angebote im Nachmittagsbereich zu Beginn des Schuljahres stark nachgefragt wurden, im Verlauf des Schuljahres der Besuch der AGs aber sehr unregelmäßig wurde. Das führte dazu, dass AGs aufgelöst werden mussten.

Es wird zu erarbeiten sein, in welcher Form ein Nachmittagsangebot eingerichtet werden kann, das von den Eltern und den Kindern dauerhaft gut angenommen wird.

Im kommenden Schuljahr werden wir eine Arbeitsgruppe bilden, die Vorschläge erarbeiten soll.

## 17. Zielvereinbarungen nach der Schulinspektion

# Zielvereinbarung

zwischen der Bonifatiuschule Fulda

und dem Staatlichem Schulamt für den Landkreis Fulda

für den Zeitraum ab 1. Februar 2011

**Qualitätsbereich:** Lehren und Lernen

**Entwicklungsschwerpunkt:** Förderunterricht

<b>Was soll erreicht werden?</b>  Konkrete Zielbeschreibung formulieren	<b>Woran lässt sich die Zielerreichung erkennen? Welche konkreten Anhaltspunkte belegen dies?</b>  Beurteilungskriterien und Indikatoren bestimmen	<b>Welche Maßnahmen und Handlungsschritte führen zum Ziel?</b>  Maßnahmen und Handlungsschritte festlegen	<b>Welche Zeiträume sind vorgesehen?</b>  Realisierungszeiträume definieren	<b>Wer ist für Planung und Umsetzung verantwortlich?</b>  Zuständigkeiten benennen	<b>Wie sollen die Ergebnisse überprüft und bewertet werden?</b>  Evaluation präzisieren
Der Förderunterricht ist inhaltlich und organisatorisch effektiv gestaltet.	Leistungen im Regelunterricht haben sich verbessert  Lehrer/innen und Eltern sind mit Organisation und Ergebnis des Förderunterrichts zufrieden	Ein Konzept für Förderunterricht wird entwickelt. Es enthält folgende Merkmale:  Zeitpunkt: evtl. vor dem Unterricht (2 x 30 min.) Einteilung durchlässig / variabel  konkrete Absprache zu Förderschwerpunkten mit dem/der Förderlehrer/in  Förderunterricht wird vom/von der Klassen- oder Fachlehrer/in durchgeführt und fest eingeplant	1. Halbjahr des Schuljahres 2011/2012	Jahrgangs- und Klassenkonferenz  Klassenlehrer/in  Fachlehrer/in  Schulleitung (Stundenplanung)	Gespräch am Ende eines Schuljahres  Abfragen durch Tests, die zeigen, dass die Schüler/innen den Unterrichtsstoff verstanden und auch vorhandene Lücken geschlossen haben  Leistungs- und Notenvergleich  Abschluss Ende Schuljahr 2012/2013

**Qualitätsbereich:** [Lehren und Lernen](#)

**Entwicklungsschwerpunkt:** [Innere Differenzierung](#)

<b>Was soll erreicht werden?</b>  Konkrete <b>Zielbeschreibung</b> formulieren	<b>Woran lässt sich die Zielerreichung erkennen? Welche konkreten Anhaltspunkte belegen dies?</b>  <b>Beurteilungskriterien</b> und <b>Indikatoren</b> bestimmen	<b>Welche Maßnahmen und Handlungsschritte führen zum Ziel?</b>  <b>Maßnahmen</b> und <b>Handlungsschritte</b> festlegen	<b>Welche Zeiträume sind vorgesehen?</b>  <b>Realisierungszeiträume</b> definieren	<b>Wer ist für Planung und Umsetzung verantwortlich?</b>  <b>Zuständigkeiten</b> benennen	<b>Wie sollen die Ergebnisse überprüft und bewertet werden?</b>  <b>Evaluation</b> präzisieren
Jeder Schüler wird entsprechend seiner Fähigkeiten individuell gefördert.	gesteigerte Motivation, mehr Selbstvertrauen, mehr Mitarbeit, insgesamt mehr Erfolg  Die Schüler sind in der Lage, die ihnen gestellten Aufgaben selbständig zu bearbeiten.  Leistungsnachweis der Schüler/innen (Kontrolle der Grundanforderung und erweiterten Anforderungen in Bezug auf die schulinternen Stoffpläne )	Bildung einer Arbeitsgruppe „Innere Differenzierung“  Die Lehrkraft setzt sich mit den unterschiedlichen Lernständen auseinander und berücksichtigt vorhandene Förderpläne.  Individuelle Angebote werden in den Unterricht integriert.	ab 2. Schulhalbjahr 2010/2011 bis zum Schuljahresende 2012/2013	Klassen- und Fachlehrer/innen  Arbeitsgruppe „Innere Differenzierung“	Befragung und Leistungsnachweise

**Unterstützungswünsche an das Staatliche Schulamt:** [Klassenlehrer/innenstunde](#)

**Qualitätsbereich:** Lehren und Lernen

**Entwicklungsschwerpunkt:** Innere Differenzierung

<b>Was soll erreicht werden?</b>  Konkrete Zielbeschreibung formulieren	<b>Woran lässt sich die Zielerreichung erkennen? Welche konkreten Anhaltspunkte belegen dies?</b>  Beurteilungskriterien und Indikatoren bestimmen	<b>Welche Maßnahmen und Handlungsschritte führen zum Ziel?</b>  Maßnahmen und Handlungsschritte festlegen	<b>Welche Zeiträume sind vorgesehen?</b>  Realisierungszeiträume definieren	<b>Wer ist für Planung und Umsetzung verantwortlich?</b>  Zuständigkeiten benennen	<b>Wie sollen die Ergebnisse überprüft und bewertet werden?</b>  Evaluation präzisieren
Vorhandenes Material ist gesichtet und neue effektive Materialien sind angeschafft.  Differenzierungsmaterial ist in ausreichendem Umfang vorhanden.	Materialliste liegt vor.  Ausgewähltes Differenzierungsmaterial steht in jeder Klasse bereit.	Erstellen einer Materialliste (1) vorhandenes Material (2) anzuschaffendes Material  Zuordnung des Materials zu den Jahrgangsstufen	ab 2. Schulhalbjahr 2010/2011 bis zum Schuljahresende 2012/2013	Arbeitsgruppe „Differenzierungsmaterial“ und der/die Beauftragte für Lehrmittel	Befragung in Gesamtkonferenz

**Unterstützungswünsche an das Staatliche Schulamt:**



Qualitätsbereich: **Lehren und Lernen**

Entwicklungsschwerpunkt: **Arbeit mit Förderplänen**

<b>Was soll erreicht werden?</b>  Konkrete <b>Zielbeschreibung</b> formulieren	<b>Woran lässt sich die Zielerreichung erkennen? Welche konkreten Anhaltspunkte belegen dies?</b>  <b>Beurteilungskriterien</b> und <b>Indikatoren</b> bestimmen	<b>Welche Maßnahmen und Handlungsschritte führen zum Ziel?</b>  <b>Maßnahmen</b> und <b>Handlungsschritte</b> festlegen	<b>Welche Zeiträume sind vorgesehen?</b>  <b>Realisierungszeiträume</b> definieren	<b>Wer ist für Planung und Umsetzung verantwortlich?</b>  <b>Zuständigkeiten</b> benennen	<b>Wie sollen die Ergebnisse überprüft und bewertet werden?</b>  <b>Evaluation</b> präzisieren
Es liegt ein einheitliches Formular zur Erstellung eines Förderplans vor.	Alle Lehrer/innen verfügen über ein einheitliches Formular, das im Schulalltag praktikabel einsetzbar ist.	Nach Sichtung von Beispielen vorhandener Förderpläne wird ein eigener schulinterner Entwurf erarbeitet.	Bis zum Schuljahresende 2010/2011.	Arbeitsgruppe des Kollegiums	Nach einer angemessenen Erprobungsphase wird durch Abstimmung in einer Gesamtkonferenz entschieden, ob sich der Entwurf im Schulalltag bewährt hat und als verbindliche Vorgabe dienen soll.

Unterstützungswünsche an das Staatliche Schulamt:

# Staatliches Schulamt für den Landkreis Fulda

Qualitätsbereich: **Lehren und Lernen**

Entwicklungsschwerpunkt: **Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen**

<b>Was soll erreicht werden?</b>  Konkrete Zielbeschreibung formulieren	<b>Woran lässt sich die Zielerreichung erkennen? Welche konkreten Anhaltspunkte belegen dies?</b>  Beurteilungskriterien und Indikatoren bestimmen	<b>Welche Maßnahmen und Handlungsschritte führen zum Ziel?</b>  Maßnahmen und Handlungsschritte festlegen	<b>Welche Zeiträume sind vorgesehen?</b>  Realisierungszeiträume definieren	<b>Wer ist für Planung und Umsetzung verantwortlich?</b>  Zuständigkeiten benennen	<b>Wie sollen die Ergebnisse überprüft und bewertet werden?</b>  Evaluation präzisieren
<ul style="list-style-type: none"> <li>- begabte Schüler/innen werden entsprechend ihrem Talent gefordert und gefördert</li>   <li>- über den Regelunterricht hinaus entwickeln sich weiterführende Kompetenzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- motivierte Schüler/innen (verbesserte Mitarbeit)</li> <li>- zufriedene Schüler/innen</li> <li>- Rückgang der Verhaltensauffälligkeiten</li> <li>- Verbesserung des Lernklimas</li>   <li>- Transferleistungen werden erbracht</li> <li>- selbständiges Erarbeiten von Aufgaben- und Themenbereichen</li> </ul>	Ein Konzept für das Fördern und Fordern begabter Schüler/innen wird entwickelt. Mögliche Maßnahmen: -AGs z.B. Känguru, TAG, Schulreporter, Antolin, Forscher- und Experimentier-Werkstatt - Vorträge, Referate, Expertenrunden - Lernkarteien,Knobelaufgaben, Forderheft, LÜK, Helferaufgaben, Lektüren, Lernprogramme, Rätsel, Aufgaben selbst erfinden, Transferaufgaben	Bis zum Schuljahresende 2013/2014.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klassenlehrer/innen und Fachlehrer/innen der Hauptfächer</li> <li>- schulpsychologischer Dienst</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schüler/innen, Eltern und Lehrergespräch (jährlich, oder bei Bedarf)</li> </ul>

**Unterstützungswünsche an das Staatliche Schulamt:**

**Qualitätsbereich:** [Lehren und Lernen](#) **Entwicklungsschwerpunkt:** [Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen](#)

<b>Was soll erreicht werden?</b>  Konkrete Zielbeschreibung formulieren	<b>Woran lässt sich die Zielerreichung erkennen? Welche konkreten Anhaltspunkte belegen dies?</b>  Beurteilungskriterien und Indikatoren bestimmen	<b>Welche Maßnahmen und Handlungsschritte führen zum Ziel?</b>  Maßnahmen und Handlungsschritte festlegen	<b>Welche Zeiträume sind vorgesehen?</b>  Realisierungszeiträume definieren	<b>Wer ist für Planung und Umsetzung verantwortlich?</b>  Zuständigkeiten benennen	<b>Wie sollen die Ergebnisse überprüft und bewertet werden?</b>  Evaluation präzisieren
		- <a href="#">Elterngespräche</a> - <a href="#">auf externe Angebote verweisen</a>			

**Unterstützungswünsche an das Staatliche Schulamt:** [Fortbildung zur Thematik](#)

Die Zielvereinbarung bezieht sich auf den Zeitraum bis [Ende Schuljahr 2013/2014](#). Der erreichte Entwicklungsstand wird jeweils im Rahmen eines Schulgespräches reflektiert. [Als Termin wurde Januar 2012 festgelegt.](#)

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Schulfachliche Dezernentin des SSA

\_\_\_\_\_  
Schulleiter



## 17.1. Entwicklungsschwerpunkt „Innere Differenzierung“

- Helfersystem
  - leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler helfen schwächeren Kindern
- kooperative Arbeitsformen
  - Stationenlernen, Partnerarbeit, Gruppenarbeit
- Zusatzaufgaben für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler
  - z. B. differenzierte Aufgaben in den Schulbüchern nutzen, Karteien, LÜK
- anschauliche Hilfsmittel bei Bedarf zur Verfügung stellen
  - z. B. Mathematik: Steckwürfel, Zahlenstrahl, Rechenschieber
  - z. B. Deutsch: Wörterbuch, Regelplakate, Schreibschriftvorlage, Wortkarten
- vertiefende Einführung bzw. zusätzliche Erklärung
  - Lernarrangements schaffen
- Hilfen bei der Arbeitsplatzgestaltung
  - z. B. Linkshänderunterlage, Hilfe durch Patenkind, spezielles Mobiliar und Beleuchtung für Sehbehinderte, Einzeltische
- Interessendifferenzierung
  - z. B. Expertenmappe, Referate, Aufsatzthemen, Präsentation von Lieblingsbüchern
- Lerntyporientierung
  - Übungsangebote für die verschiedenen Sinne
  - Lernen mit Bewegung
- bei extremen Lernschwierigkeiten gesonderte Aufgaben geben
  - qualitative und quantitative Differenzierung (Hausaufgabenumfang)
  - Bezug zum Förderplan herstellen

## 17.2. Entwicklungsschwerpunkt „Förderplan“

### Förderplan

Schüler/in:

Klasse:

Klassenlehrer/in:

Fachlehrer/in:

Stärken der Schülerin/des Schülers:

<b>Schwerpunkte der Förderung:</b>	
<b>Arbeitsverhalten*:</b>	<b>Sozialverhalten*:</b>
<input type="checkbox"/> Mitarbeit	<input type="checkbox"/> Einhalten von Regeln und Absprachen
<input type="checkbox"/> Leistungsbereitschaft	<input type="checkbox"/> Konfliktverhalten
<input type="checkbox"/> Ordnung	<input type="checkbox"/> Bereitschaft zur Zusammenarbeit
<input type="checkbox"/> Selbständigkeit	<input type="checkbox"/> Umgangsformen/Hilfsbereitschaft
<input type="checkbox"/> Ausdauer/Konzentration	
<input type="checkbox"/> keine Auffälligkeiten	<input type="checkbox"/> keine Auffälligkeiten

<b>individuelles Förderprogramm für:</b>	
<input type="checkbox"/> Grobmotorik	<input type="checkbox"/> Deutsch
<input type="checkbox"/> Feinmotorik	<input type="checkbox"/> Mathematik
<input type="checkbox"/> Sprache	<input type="checkbox"/> Sachunterricht
<input type="checkbox"/> Lernhilfe	<input type="checkbox"/> Englisch
<input type="checkbox"/> Erziehungshilfe	<input type="checkbox"/> Kunst/Werken/Textiles Gestalten
<input type="checkbox"/> LRS	<input type="checkbox"/> Sport/Schwimmen
<input type="checkbox"/> Dyskalkulie	<input type="checkbox"/> Musik
<input type="checkbox"/> Sonstiges:	<input type="checkbox"/> Religion

Bereits eingeleitete Fördermaßnahmen (schulisch/außerschulisch):

*\* Ausführungen siehe Schulprogramm*

## **Individueller Förderplan**

1. Schwächen des Schülers/der Schülerin (Arbeits-/Sozialverhalten, Leistung)

2. Lern- und Förderziele

3. Fördermaßnahmen der Schule (Maßnahmen/Material/Aufgaben)

4. Außerschulische Förderung / Vereinbarungen mit den Eltern

5. Förderzeitraum

6. Beratungsgespräche (Termine/Notizen)

Fulda, den

\_\_\_\_\_  
Klassenlehrer/in

\_\_\_\_\_  
Schulleiter/in

## **Erklärung**

Wir haben den individuellen Förderplan für unser Kind .....  
Klasse.....vom.....erhalten und werden insbesondere im häuslichen  
Bereich an der Umsetzung der Förderempfehlung mitwirken.

---

Datum

---

Unterschrift Erziehungsberechtigte



### 17.3. Entwicklungsschwerpunkt „Förderung leistungsstärkerer SchülerInnen“

Die Gruppe hat Materialordner für die Klassenstufen 2 bis 4 für die Fächer Deutsch und Mathematik angelegt.

In den Ordnern sind Aufgaben zur Differenzierung und zusätzlichen Übung für leistungsstarke und leistungsschwache Schüler gesammelt.

Diese Materialsammlung steht allen KollegInnen zur Verfügung und wird ständig durch neues Material des gesamten Kollegiums erweitert.